Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz 70 Dz. Pf Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 227. Bromberg, Donnerstag den 3. Oktober 1929. 53. Jahrg.

Die Räumung.

Von Dr. Alphons Nobel.

Außer einigen zurückgelassenen oder verlassenen Bräuten weint niemand der abziehenden Besatzung eine Träne nach. Man kann sich keinen freudigeren Abschied denken, Glocken werden läuten, Fahnen wehen und Festesstimmung herrschen, wenn der letzte Soldat deutschen Boden verließ. Und Glocken klingen heute schon in jedem Dorf und in jeder Stadt, die in diesen Wochen von der Besatzung frei werden.

Soldat ist Soldat, und auch der General der Besatzungsarmeen nur ein Objekt der Pariser und Londoner Politik. Trotzdem wird es, haben sie sich nur ein wenig gesunden Menschenverstand bewahrt, auch ihnen lächerlich vorkommen, wenn sie nun mit Pauken und Trompeten den deutschen Boden verlassen. Im strömenden Regen marschierten vor einigen Tagen die Bataillone des Leicestershire Regiments aus dem kleinen Badeort Königstein im Taunus ab. Als sie in Wiesbaden nach Ostende verladen wurden, grüßte sie der Jubel zwar nicht der Bevölkerung, aber ihrer englischen Kameraden. Auch Bad Schwalbach, wo ein Bataillon des Dorsetshire Regiments lag, ist frei geworden.

Es ist wahr, daß die Besatzung in den letzten Monaten nicht mehr so drückend war wie vordem, wenn auch das Wort, sie sei unsichtbar, nicht gerade zutraf. Mainz, Trier, Koblenz wimmeln noch von Soldaten, und alle diese Garnisonen haben noch genug unter der Willkür des einst feindlichen Militärs zu leiden. Im Bezirk Aachen hielten sich im Anfang dieses Jahres über 7000 Mann, ebenso viel im Bezirk Trier und Wiesbaden, im Bezirk Koblenz weit über 8000 Mann auf. Fast 4000 Belgier waren in der Stadt Aachen, 1300 in Jülich und 300 in Eschweiler garnisoniert; in der Stadt Trier und in der Stadt Koblenz gibt es je 7000 Franzosen, selbst das kleine Bad Kreuznach hat über 1100 Soldaten und Bingerbrück und Bad Ems je 500. Dazu kommen noch die von der Bevölkerung mit Recht als Landplage betrachteten Beamten der Gendarmerie und der mit noch größerem Recht von der Bevölkerung als Landplage betrachtete familiäre Anhang: Großmutter, Schwiegermutter, Frau und Kind. Alle diese Leute nehmen Wohnungen weg und erschweren auch sonst das Leben der Bevölkerung. Die Schulen beispielsweise sind für den Unterricht der deutschen Kinder gebaut, nicht zu dem Zwecke, französische Soldatenheime zu bilden. Über 500 Wohnungen werden allein in Trier von der Besatzung belegt. Auf preußischem Gebiet nimmt das Schießplatzgelände eine Fläche von 6000 Hektar, das Flugplatzgelände eine solche von 1100 Hektar ein. Die Manöver werden sinnigerweise zur Zeit der Ernte abgehalten und der für die Landwirtschaft entstehende Schaden kann aus einer Einzelheit ermessen werden: der Kreis Simmern mußte bei den Herbstmanövern 1927 rund 40 000 Mann und 12 000 Gäule beherbergen. Die Ernte aber verkam auf den Fluren. Besonders schlimm leiden die Orte, die einst blühende Bäder waren. Wiesbaden hatte in der Vorkriegszeit 12 000 Fremdenbetten zur Verfügung, heute nur noch 8000. Die durchschnittliche Besuchsziffer dieses Weltbades betrug früher 100 000, heute kaum die Hälfte. Relativ nicht besser geht es Kreuznach, Ems und vor allem Aachen. Das schlimmste Los vielleicht von allen Landschaften des besetzten Gebietes traf die Pfalz. Nicht nur die Landwirtschaft, auch die Schuhindustrie und der Tabakbau sind wegen der Besatzung gewaltig zurückgegangen. Die Pfalz hat 15 000 Soldaten beherbergen müssen, darunter 500 farbige. Auch hier ist der familiäre Troß außerordentlich umfangreich und anmaßend.

Die Rheinlandkommission kommt nach Räumung der zweiten Zone von Koblenz nach Wiesbaden. Sie wird sich vermutlich in Wiesbaden ebenso breit machen wie in Koblenz. Dort hauste sie im Gebäude des Oberpräsidiums der Rheinprovinz, sowie in den Pavillons des ehemaligen kurfürstlichen Schlosses. Der englische Delegierte allein bewohnte eine Villa, deren Friedensmiete 24 000 Mark betrug.

In der zweiten Zone, deren Räumung nun im Gange ist, wohnen 1,2 Millionen Menschen. Die Besatzung betrug in der letzten Zeit durchschnittlich 15 000 Mann. Die Besatzung der dritten Zone, zu der Mainz, die Pfalz und Trier gehören, wurde mit rund 50 000 Mann angegeben. Natürlich sind dabei die Familienangehörigen nicht gerechnet. (Man schätzt etwa 10 000 Familien, die zu den Besatzungstruppen gehören.)

Belgien räumt ungern und Frankreich zum mindesten lustlos, während die Engländer als die vernünftigsten zu betrachten sind. Die öffentliche Meinung in England hat sich schon seit Jahren scharf und unzweideutig gegen die Besatzung ausgesprochen. Großbritannien muß an vielen Stellen der Welt Besatzungen unterhalten, so in Ägypten und am Euphrat, in Arabien und Indien, am Yangtsefluß und in Weiheiwei. Dort läßt sich die Besatzung zur Not verteidigen; denn dort sind britische Belange zu vertreten und zu verteidigen. Am Rhein aber war nur Prestige zu schützen, für dessen unpraktische Verwertung der Engländer erfreulicherweise weniger Verständnis als der Franzose hat.

Im Versailler Vertrag war als äußerste Grenze der Besatzung für die Kölner Zone 1924, für die Koblenzer Zone 1929 und für die Mainzer Zone 1935 angegeben. Übrigens sieht der Versailler Vertrag ausdrücklich vor, daß **geräumtes Gebiet wieder besetzt werden darf, selbst nach** 1935. Voraussetzung ist eine Feststellung der Reparationskommission, daß Deutschland die Vertragserfüllung verweigere. Die Gefahr dazu mag durch den Youngplan geringer geworden sein. Immerhin sind solche Paragraphen des Versailler Diktates ein erneuter Beweis, daß die Sicherheit Deutschlands erst nach Revision dieses Vertrages wieder hergestellt sein wird.

Es kriselt im Reichstag . . .

Der Kampf um die Reform der Arbeitslosen-Versicherung.

Die „Voss. Ztg." schreibt an leitender Stelle:

Es ist wieder einmal die merkwürdige Erscheinung festzustellen, die wohl nur auf das politische Leben in Deutschland beschränkt ist (?! D. R.), daß Verhandlungen, die mit dem Ziele geführt wurden, in einer innerpolitischen Streitfrage eine Annäherung zu erzielen und eine Regierungskrise zu vermeiden, in Wirklichkeit dazu geführt haben, die Parteien des Regierungsblocks immer weiter voneinander zu bringen und die krisenhafte Zuspitzung erst herbeizuführen.

Seit Dienstag abend muß man mit der Möglichkeit rechnen, daß entweder das Kabinett Müller-Stresemann über die Arbeitslosenversicherungsreform in seiner Gänze stürzt oder sich eine Umbildung des Kabinetts als notwendig erweisen wird. Das ist noch keine Gewißheit, aber eine Möglichkeit, die am Montag ernsthaft noch nicht erwogen worden ist.

Reichstag, 6 Uhr abends. Sechs Stunden lang haben einige Dutzend Redner vor leeren Bänken mehr oder weniger sachlich zu der Vorlage über die Versicherungsreform gesprochen. Fast sechs Stunden lang waren die Fraktionen statt unten im Plenum oben in ihren Beratungszimmern, ebensolange sind Einzelbesprechungen zwischen Mitgliedern der Regierung und Führern der Fraktionen hin und her gegangen . . . U. a. waren die Unterhändler der Deutschen Volkspartei in der Villa des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, den Erkältung zwingt, wieder das Bett zu hüten. Um ½7 Uhr soll die Abstimmung in der zweiten Beratung erfolgen, in der die Fraktionen nun Farbe bekennen müssen. Das ganze Hin-und-Her der Verhandlungen ging immer nur um den einen kritischen Punkt, die **Erhöhung der Beiträge um ½ Prozent**, die alle Regierungsparteien gewähren wollen, mit Ausnahme der Deutschen Volkspartei, die sie strikte ablehnt. (Aber das Zentrum will seine Zustimmung auch zurückziehen, falls die Deutsche Volkspartei bei ihrer ablehnenden Haltung verharrt. D. R.)

Damit allein hätten sich Regierung und Parteien abgefunden. Die Vorlage hätte ein Loch gehabt; statt aus den erhöhten Mitteln, die die Beiträge liefern, wären in den nächsten Wochen die Mehraufwendungen aus Zuschüssen bestritten worden. Das Loch hätte aber dann im Herbst gestopft werden können. Was man von der Deutschen Volkspartei erreichen wollte, war zunächst die Zusicherung, daß sie im Herbst, wenn in den weitgespannten Rahmen der allgemeinen Finanzreform die Versicherungsreform wieder aufs Tapet käme, in die Beitragserhöhung willigen würde.

Auch das hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei in den Abendstunden abgelehnt. Aber darüber hinaus hat sie sich auch für die Abstimmungen über die Gesamtheit des Gesetzes von den übrigen Regierungsparteien getrennt und holt jetzt die Anträge als eigene wieder hervor, die seinerzeit im sozialpolitischen Ausschuß unter der Firma Riesser-Teusch vom Zentrum eingebracht worden sind, einen weiteren Abbau der Versicherungsleistungen vorsahen und durch die sachlichen Abmachungen zwischen Sozialdemokratie und Zentrum überholt worden sind. . . .

Diese Geste bedeutet eine besondere Unfreundlichkeit gegenüber dem Zentrum und wird vor oder während der Abstimmung zu einer scharfen Kontroverse zwischen Zentrum und Deutscher Volkspartei führen. Ist diese Herausforderung des Zentrums beabsichtigt?f Ist die Deutsche Volkspartei schon jetzt endgültig entschlossen, auch in der Schlußabstimmung bei der dritten Beratung nicht nur gegen die Beitragserhöhung, sondern auch gegen die Vorlage überhaupt zu stimmen?

Auf diese Fragen wußte man in der 7. Abendstunde noch keine sichere Antwort. **Aber soweit man auch in der Politik aus Indizien schließen kann, will die Deutsche Volkspartei durch ihr Votum gegen die Vorlage den Konflikt heraufbeschwören.**

Erwachen im Sejm.

Im Sejmgebäude herrscht bereits seit gestern reges Leben, da viele Abgeordnete und Senatoren im Hinblick auf die herannahende Budgetsession sich eingefunden haben. Beinahe alle Klubs sind zu Beratungen über die politische Situation zusammengetreten.

Heute mittag fand eine Sitzung des BB-Klubs statt. Den Vorsitz führte in Vertretung des an einer Erkältung leidenden Präses Sławek der Vizepräses Abg. Kościałkowski, der über die politische Lage referierte. Nach dem Referat entwickelte sich eine eingehende Diskussion. Beschlüsse wurden nicht vorgesehen, da diese Versammlung der Klubmitglieder bloß zu informatorischen Zwecken einberufen war.

Auch der Klub der PPS hielt eine Sitzung ab. Der Vizepräses des Klubs, Abg. Niedziałkowski, hielt ein Referat über die politische Lage und die Frage der von der Partei zu beobachtenden Taktik, insbesondere über die Möglichkeit und die Aussichten einer gemeinsamen Aktion des Zentrums und der Linken während der Budgetsession.

Der Nationale Klub hat gestern eine Sitzung abgehalten, in der jedoch nach den Referaten über die politische Situation im Lande, im Auslande und über die wirtschaftliche Situation keine Beschlüsse gefaßt wurden.

Heute liefen verschiedene unpräzisierte Kouloirgerüchte darüber um, daß Beratungen der Führer der oppositionellen Klubs bevorständen, welche eine Vereinbarung bezüglich eines gemeinsamen, gegen die ganze Regierung gerichteten Mißtrauensvotums bezwecken. Ein solcher Antrag soll in einer der ersten Sejmsitzungen eingebracht werden. In Wirklichkeit aber ist kein realer Schritt in dieser Richtung erfolgt. Die Stimmung in den einzelnen Klubs ist noch überaus schwankend. Aber das Gespenst des Mißtrauensvotums lauert und weckt in den politischen Milieus gruselige Gefühle. . . .

„Königliche Republik".

Wie polnische Blätter aus Warschau melden, hätte der Sejmmarschall Daszyński in Unterhaltungen mit den reichsdeutschen Journalisten erklärt, er sehe voraus, daß in einer der ersten Sitzungen des Sejm ein **Mißtrauensvotum gegen die ganze Regierung** eingebracht werden würde. Als einer der Journalisten darauf bemerkte, der jetzige Sejm hätte schon mehrfach den einzelnen Ministern sein Mißtrauen ausgesprochen, und es hätte dies nicht zu einem Konflikt geführt, soll der Sejmmarschall Daszyński geantwortet haben, daß es sich diesmal um ein Mißtrauensvotum für die ganze Regierung handele, wobei nicht vergessen werden dürfe, daß in dieser Regierung sich auch der Marschall Piłsudski befinde. Das Gerücht von dieser Unterhaltung — denn nur um ein solches handelt es sich — hat in Warschauer politischen Kreisen zahlreiche Kommentare hervorgerufen.

„Die erlöschende Welt."

Warschauer Blätter machen darauf aufmerksam, daß der Artikel des Marschalls Piłsudski in der Fassung, wie er offiziell der Auslandspresse übermittelt worden ist, eine Abänderung erfahren hat. Abgeändert wurde namentlich der Abschnitt, in dem Piłsudski sagt, wovon er mit den Abgeordneten in der Konferenz, die nicht zustande gekommen ist, sprechen wollte. Der abgeänderte, für das Ausland bestimmte Text lautet danach:

> „Die Rede, die der Marschall in der angekündigten Konferenz halten wollte, wandte sich an die Abgeordneten, sie möchten den Budgetarbeiten mehr Zeit widmen."

Das war alles. Von den „lockeren Budget-Posten", von den „verschiedenen Herren aus dem Sejm" ist nicht die Rede und noch weniger von der „Fejdanitis poślinis".

*

Kritik an Switalski.

Im „Kurjer Poznański" lesen wir: Die Teilnehmer an der Schlußfeier der Allgemeinen Landesausstellung wunderten sich über den polemischen Ton des Ministerpräsidenten Świtalski, der, um seinen eigenen Ausdruck zu gebrauchen, alles grell darstellte. Wir hörten ihn reden von dem „politischen Jargon" und von „schreierischer Stimme", von „Tiraden und Jeremiaden" und von der „Verbreitung von Furcht aus nichtigem Anlaß". Die Leute fragten sich: Wozu soll das in dieser Stunde und an solcher Stelle? Die einen erklärten sich dies aus der Absicht des Premiers, auf diese Weise die „Energie" der „Regierung der starken Hand" zu manifestieren, andere wiederum meinten gerade umgekehrt, Dr. Świtalski habe einen Strich ziehen wollen zwischen sich und dem Pessimismus, der im polnischen Volke ein Volk von Idioten, von Taugenichtsen und Nichtstuern sieht.

Eine amtliche Aufklärung darüber, was der Premier beabsichtigt hat, ist noch nicht erfolgt.

Prälat von Malczewski †.

Bromberg, 2. Oktober. Heute in den Morgenstunden ist der erste katholische Geistliche der Stadt Bromberg, der Probst der Pfarrkirche, Dekan und Prälat Tadeusz von Malczewski nach längerem schweren Leiden gestorben. Der Prälat erfreute sich bei seinen polnischen Pfarrkindern, sowie bei den ihm unterstellten Geistlichen einer besonderen Beliebtheit. Das Vertrauen, das ihm die kirchliche Behörde schenkte, wurde durch einen Krankenbesuch des Kardinal-Erzbischofs Dr. Hlond aus Posen feierlich dokumentiert. Den deutschen Katholiken gegenüber hat sich der Prälat Malczewski, soweit das in seinen Kräften stand, loyal verhalten, so daß sie gleichfalls mit aufrichtiger Trauer die Nachricht von seinem Tode aufnehmen werden. Der verewigte Geistliche war, wie uns von unterrichteter Seite versichert wird, ein Mann nicht nur von **adligem Geblüt, sondern auch von adliger Gesinnung.**

Hermes tritt zurück...

Zu dem Rücktritt des Reichsministers a. D. Dr. Hermes als Führer der deutschen Abordnung für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen schreibt das Breslauer Zentrumsblatt, die „Schlesische Volkszeitung", u. a. Folgendes:

„Wie wir aus bester Quelle erfahren, ist der Rücktritt des sehr verdienten Verhandlungsführers darauf zurückzuführen, daß der Abschluß des deutsch-polnischen Handelsvertrages auf der Basis der Meistbegünstigungsklausel stehen soll und Dr. Hermes hiergegen starke Bedenken gehegt hat. Wie wir weiter hören, haben sich die Bedenken Dr. Hermes' weiter gegen die vorgesehene Erhöhung des polnischen Kohlenkontingents gerichtet, in der er eine neue Belastung und eine starke wirtschaftliche Schwächung gerade der schlesischen Kohlenindustrie mit vollem Rechte zu sehen glaubt. Dr. Hermes ist sicher der Ansicht gewesen, daß bei einem derart beschleunigte Vertragsabschluß nicht alle Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft werden konnten, und diese Differenzen haben ihn zu dem Rücktritt bewogen. Der deutsche Osten hat ein großes Interesse an dem Zustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages. Er hat aber ein zumindest ebenso großes Interesse daran, daß dieser Vertrag nicht auf seinen Schultern abgeschlossen wird. Hierin sind Landwirtschaft und Industrie einig. Jede weitere Belastung des deutschen Ostens zugunsten des bislang stets bevorzugten Westens etwa würde auf den einmütigen Widerstand der deutschen Ostprovinzen stoßen. Von der Zentrumsfraktion, die im Reichstag Sonntag um 11 Uhr zusammentritt, ist zu erwarten, daß sie die Interessen des Ostens mit aller Entschiedenheit wahrt."

Die „Kölnische Zeitung" begleitet den Rücktritt von Hermes mit folgendem Kommentar:

„Als der frühere Reichsernährungs- und Reichsfinanzminister Dr. Hermes Anfang dieses Jahres die Führung der christlichen Bauern übernahm, wurden Zweifel laut, ob er nach dieser starken interessenmäßigen Bindung noch weiter an der Spitze der deutschen Abordnung für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen stehen könne. Damals wurden bereits Namen für die Nachfolge Dr. Hermes' genannt. Das Reichskabinett hat dann beschlossen, keinen Wechsel in der Leitung der deutsch-polnischen Verhandlungen eintreten zu lassen. Inzwischen hat sich die Lage in zwei Punkten nicht unwesentlich geändert: die Führer der landwirtschaftlichen Spitzenverbände, und unter ihnen auch Dr. Hermes, sind in einen schriftlichen Meinungsaustausch mit dem Reichsernährungsministerium getreten. Dieser Meinungsaustausch besteht einstweilen aus einem Brief der Spitzenverbände, einer ziemlich scharfen Antwort des Reichsernährungsministeriums und einer Duplik der Verbände. Bekanntlich ist es gerade eine im Reichsernährungsministertum behandelte Frage (Schweineeinfuhr), über die eine Verständigung zwischen Deutschland und Polen bisher auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen ist. In den allerletzten Tagen ist im Zusammenhang mit der Genfer Zolldebatte und mit der Interparlamentarischen Handelskonferenz in Berlin erneut die Frage aufgeworfen worden, ob durch einen Personenwechsel bessere Fahrt in die Verhandlungen hineingebracht werden könnte. In einigen Linksblättern ist ziemlich unverhohlen ausgesprochen worden, die Belassung Dr. Hermes' auf seinem Posten erschwere eine wirtschaftliche Verständigung zwischen Deutschland und Polen.

Die Verhandlungen mit Polen dauern nun bereits fast fünf Jahre. Als Dr. Hermes vor fast drei Jahren an Stelle von Staatssekretär Lewald zum Verhandlungsführer ernannt wurde, begleiteten ihn die Hoffnungen aller an der Wiederherstellung naher Wirtschaftsbeziehungen mit unserm östlichen Nachbar interessierten Wirtschaftskreise. Diese hohen Erwartungen sind nicht in Erfüllung gegangen. Das außerordentliche Verhandlungsgeschick, über das Dr. Hermes verfügt, hat nicht genügt, um die großen Schwierigkeiten sachlicher Art aus dem Wege zu räumen. Der Hauptgrund für die in letzter Zeit eingetretene völlige Stockung in den Verhandlungen ist die Tatsache, daß Polen an einem neuen Zolltarif arbeitet, und daß ein jetzt abgeschlossener deutsch-polnischer Handelsvertrag wahrscheinlich schon nach wenigen Monaten hätte wesentlich abgeändert werden müssen. Anfang des Jahres wurde als geeigneter Nachfolger für Dr. Hermes der Ministerialdirektor im Reichsfinanzministerium Dr. Ernst, der Leiter der Zollabteilung, genannt. Damit nicht selbst eine geringe Möglichkeit zur Herbeiführung einer Verständigung verpaßt wird, halten wir es für unerläßlich, daß das Reichskabinett den Nachfolger ohne jeden Verzug ernennt."

*

Der dem Regierungblock nahestehende „Expreß Poranny" in Warschau bezeichnet den Rücktritt Dr. Hermes' als ein neues Verschleierungsmanöver (?) der Reichsregierung. Es handle sich hierbei um ein im Einvernehmen (?) mit den deutschen Agrarkreisen in Szene gesetzes Spiel mit verteilten Rollen. Die Reichsregierung habe sich das Rücktrittsschreiben Dr. Hermes' absichtlich bestellt, um auf diesem Wege ein doppeltes Ziel zu erreichen: erstens, um die eigene Unnachgiebigkeit mit dem Widerstand der Landwirtschaft erklären und die Verantwortung von sich abwälzen zu können, und zweitens, um einen Vorwand für die Verschleppung der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zu schaffen. Die Frage der Ernennung eines neuen Abordnungsführers sei in Berlin nicht auf der Tagesordnung. Die deutsche Regierung habe nur die Absicht, den beiderseitigen Abbau der im Zusammenhang mit dem Zollkrieg getroffenen wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen vorzuschlagen und die in der Gestalt des Holzvertrages bereits vorhandene Grundlage der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zu erweitern. Die diesbezüglichen Verhandlungen werde vermutlich der deutsche Gesandte Rauscher in Warschau führen. Angeblich zum Zeichen der deutschen Nachgiebigkeit werde Rauscher der polnischen Regierung gewisse Zollerleichterungen, so u. a. eine Herabsetzung des deutchen Butterzolls, anbieten. In diesem Zusammenhang solle auch ein Versuch gemacht werden, sich gegenseitig die Meistbegünstigung auf einem eng umgrenzten wirtschaftlichen Gebiet zuzugestehen. Das „ABC" erklärt ganz kurz, daß der Fall des Handelsvertrages mit Polen zurückgedrängt sei. Es führt im übrigen nur Berliner Pressestimmen an.

Was Waldemaras wollte...?

Wilna, 2. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Hier kursieren sensationelle Gerüchte über die Ursachen des Rücktritts von Waldemaras. Danach soll Waldemaras die Einführung von außerordentlichen Gerichten für die Zeit von drei Monaten (vom 1. Oktober an) in ganz Litauen geplant haben. Diese Gerichte sollten sich aus drei Personen zusammensetzen, die Waldemaras ernennen wollte, und **sie sollten das Recht haben, jeden litauischen Bürger mit Ausnahme des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten zu verhaften und sogar zum Tode zu verurteilen.** Die Aufgabe dieser Gerichte sollte der Kampf mit dem Terror sein. **Sie sollten ermächtigt sein, die Todesstrafe auch ohne Schuldbeweis lediglich auf Grund der inneren Überzeugung zu verhängen.** Diesem Plane widersetzten sich entschieden die Mitglieder des Kabinetts und der Präsident Smetona, was schließlich Waldemaras zwang, zurückzutreten.

Die Kownoer „Jüdische Stimme" veröffentlicht eine Unterredung mit dem General Plechawitzius über die letzte Ministerkrisis in Litauen. Die Krisis ist nach der Ansicht von Plechawitzius durch die Überreizung Waldemaras hervorgerufen worden. Plechawitzius ist der Ansicht, daß die neue Regierung in wichtigen Fragen Waldemaras nicht werde entbehren können, der früher oder später zur Macht zurückkehren werde.

Republik Polen.

Rückkehr des Staatspräsidenten.

Warschau, 29. September. (PAT.) Der Staatspräsident kehrte in der Nacht zum Sonntag nach seiner Rundreise durch die Wojewodschaft Nowogrodek nach der Hauptstadt zurück.

Polen wird „elektrisiert".

Wie die Warschauer Presse berichtet, haben die Naphtha- und die Kohlen-Industriellen der Regierung einen Vorschlag unterbreitet, fünf Wojewodschaften mit elektrischer Kraft und mit Licht zu versehen, und zwar auf einer Grundlage, die von den Vorschlägen Harrimans abweicht.

Deutsches Reich.

Auf dem Wege zum Zündholzmonopol?

Die „B. Z. am Mittag" hat am Sonnabend die Nachricht veröffentlicht, daß der weltbekannte schwedische Streichholzindustrielle Ivar Kreuger sich auf der Reise von Paris nach Berlin befindet, um mit dem Reichswirtschaftsministerium Verhandlungen aufzunehmen, die einer Ummandlung der Situation in der deutschen Zündholzindustrie dienen sollen. Angeblich geht die Absicht Kreugers dahin, stärkere Rechte auf die Preisbestimmung der deutschen Zündholzfabrikate eingeräumt zu erhalten. Er will dagegen, ähnlich wie er es in anderen Ländern teils angeboten, teils ausgeführt hat, der Regierung eine größere Anleihe zu billigen Bedingungen zur Verfügung stellen. Es ist in diesem Zusammenhang die Summe von 150 Millionen Dollar genannt worden.

Man hat ihn unnötig aus Guatemala nach Deutschland gebracht...

Im Feme-Prozeß Eckermann, zu dessen Verhandlung man den Angeklagten gewaltsam aus Mittelamerika in seine deutsche Heimat transportiert hat, wurde nach fast 2½stündiger Beratung durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirektor Buschmann, folgender Beschluß verkündet:

Das Verfahren gegen den Angeklagten Oberleutnant zur See a. D. Eckermann wird auf Grund des § 2 des Gesetzes über Straffreiheit vom 14. Juli 1928 eingestellt. Die Kosten der Verfahrens trägt die Staatskasse. Der gegen den Angeklagten erlassene Haftbefehl wird aufgehoben, der Angeklagte sofort in Freiheit gesetzt. Das Urteil wurde im Zuhörerraum mit einigen „Heil"-Rufen aufgenommen, die der Vorsitzende rügte.

Strafrechtliche Verfolgung der Mensuren!

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages führte dieser Tage die Beratung der Bestimmungen über den Zweikampf zu Ende. Gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten wurden vier Änderungsanträge des Zentrums und der Sozialdemokraten angenommen. Danach wird der Zweikampf mit Waffen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft, im Falle des Todes des Gegners nicht unter zwei Jahren.

Ferner wurde beschlossen, daß mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft wird, wer jemanden zum Zweikampf herausfordert oder eine Herausforderung annimmt. Die Herausforderung wird straflos für denjenigen, der den Zweikampf vor Beginn freiwillig aufgibt. Kartellträger, die ernstlich bemüht gewesen sind, den Zweikampf zu verhindern und zur ärztlichen Hilfeleistung zugezogene Personen sollen straffrei bleiben. Wer jemanden dadurch, daß er ihm Verachtung bezeigt oder androht oder in ähnlicher Weise zu einem Zweikampf anreizt, wird mit Gefängnis bestraft, ebenso derjenige, der jemandem Verachtung bezeigt, weil dieser eine Herausforderung zum Zweikampf unterlassen oder nicht angenommen hat. Zugestimmt wurde auch einem neuen Paragraphen, wonach mit der Bestrafung wegen Duellvergehen immer die Aberkennung der Amtsfähigkeit verbunden ist. Schließlich fand eine frühere Ministerpräsident der Japanischen Regierung, Entschließung der Sozialdemokraten Annahme, die die Reichsregierung ersucht, bei den Landesregierungen auf eine dem Gesetz entsprechende gleichmäßige Verfolgung der Mensuren zu drängen.

Ernst von Salomon — Reichstagsattentäter?

Das Bombenattentat auf den Reichstag, das bisher noch nicht restlos aufgeklärt werden konnte, scheint jetzt, wie die „Voss. Ztg." berichtet, durch ein sensationelles Ereignis bei der richterlichen Vernehmung im wesentlichen geklärt zu sein. Ein Arbeitsloser, der in der Nacht des Bombenattentats außerordentlich wichtige Beobachtungen am Reichstag gemacht und diese Beobachtungen der Kriminalpolizei mitgeteilt hatte, erkannte bei einer Gegenüberstellung vor dem Untersuchungsrichter den einen der Verhafteten, Ernst von Salomon, als einen der beiden Männer wieder, die er unter so verdächtigen Umständen am Reichstag beobachtet hatte.

Aus anderen Ländern.

Baron Adelswärd †

Der Präsident der Interparlamentarischen Union, der ehemalige Staatsminister Baron Theodor Adelswärd, starb am Sonntag früh im Alter von annähernd 70 Jahren.

Baron Axel Theodor von Adelswärd wurde am 13. Oktober 1860 in Longdunker bei Sparreholm in Schweden geboren. Zahlreiche Industrieunternehmungen sind von ihm mit ins Leben gerufen worden, die die rationelle Verwertung der schwedischen Wälder, Erzvorkommen und Wasserkräfte bezwecken. Seit 1906 war er auch politisch als Mitglied der zweiten Kammer tätig, der er bis 1921 angehörte. Während dieser Zeit war er von 1911 bis 1914 Finanzminister. 1922 wurde er Mitglied der ersten Kammer. Gleichzeitig wurde er zum Präsidenten der Interparlamentarischen Union und auch zum Präsidenten der Internationalen Vereinigung der Völkerbundligen gewählt. Auf der Völkerbundversammlung von 1920 wurde er schwedischer Delegierter.

Clémenceaus Gesundheitszustand.

Paris, 2. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Entgegen den am Dienstag in Paris verbreiteten Nachrichten über den Gesundheitszustand Clémenceaus verlautet am Mittwoch früh, daß Clémenceau nach Paris zurückgekehrt sei, weil die Witterung in der Vendee ungünstig sei und weil sich der frühere Ministerpräsident auf dem Lande langweile. Der Gesundheitszustand Clémenceaus ist nach der Darstellung der Morgenblätter durchaus befriedigend.

Der ökumenische Patriarch von Konstantinopel gestorben.

London, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der ökumenische Patriarch von Konstantinopel Basileios III. ist am Sonntag in Phanari im 93. Lebensjahre gestorben.

Baron Tanaka †.

Tokio, 30. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Baron Tanaka, ist hier im 66. Lebensjahre am Herzschlag gestorben. Der Kaiser von Japan hatte ihn zur Würde eines Senators erhoben und ihm die Große Schleife der Aufgehenden Sonne verliehen.

Vom König, der nicht heiraten wollte...

Die Bulgarische Telegraphenagentie ist ermächtigt, die aus Bukarest stammenden Gerüchte, denen zufolge König Boris um die Hand der rumänischen Prinzessin Ileana angehalten hätte, als vollkommen unwahr zu dementieren.

Dr. Seipels Auslandsreise.

Wien, 2. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der frühere Kanzler Dr. Seipel, der seit längerer Zeit zuckerkrank ist, begibt sich in den nächsten Tagen auf zwei Monate in ein Heilbad im Auslande.

Kleine Rundschau.

* **Ein neuer Schweizflug des „Graf Zeppelin".** Friedrichshafen, 2. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" nahm auf seinem neuen Schweizflug von Friedrichshafen zunächst Kurs auf Frauenfeld und von dort aus weiter auf Zürich und Luzern. Der weitere Reiseweg konnte wegen des unsicheren Wetters nicht festgelegt werden. In Friedrichshafen herrschte in den frühen Morgenstunden Nebel. Es trat jedoch später Aufhellung ein. — Knud Eckener, der Sohn Dr. Eckeners, hat sich vor dem Aufstieg des Luftschiffes von der Besatzung verabschiedet, da er am heutigen Mittwoch die Reise nach den Vereinigten Staaten antreten wird.

* **Schwere Sturmschäden in Amerika.** Newyork, 2. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Pensacola (Florida) richtete ein Wirbelsturm in der Umgebung der Stadt große Schäden an. Starke Bäume wurden wie Streichhölzer geknickt. Die Drahtleitungen sind zum Teil gestört und auch der östliche Teil von Alabama und Georgia wurde von heftigen Stürmen, die von schweren Gewittern begleitet waren, heimgesucht.

Pommerellen.

2. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

Deutsche Wähler und Wählerinnen!

Am 6. Oktober wählt jeder die mit

Georg Dudaj

beginnende Liste. Nur Stimmzettel mit dem Namen Georg Dudaj abgeben! Stimmzettel sind im Wahlbureau Goßlerstraße (Staszica) 5, Tel. 845, zu erhalten. Versorgt Euch rechtzeitig mit Stimmzetteln!

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Zeit vom 23. bis zum 28. September d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 28 eheliche Geburten (15 Knaben, 13 Mädchen), sowie 3 uneheliche Geburten (2 Knaben, 1 Mädchen), ferner 12 Eheschließungen und 12 Todesfälle, darunter 8 Kinder bis zu 1 Jahr (5 Knaben, 3 Mädchen). *

× **Der Unterweisung von Handwerkslehrlingen,** und zwar in diesem Falle derjenigen des Friseurgewerbes, diente eine Zusammenkunft, die kürzlich im „Goldenen Löwen" stattfand. Sie war vom Obermeister der Innung einberufen worden, und es nahmen an ihr außer diesem Magistratsassessor Michałowski, Vertreter der Handwerkskammer, des pommerellischen Friseurgewerbes, der Fortbildungsschule usw. teil; auch waren 80 männliche und weibliche Lehrlinge anwesend. Es wurden berufliche Angelegenheiten, die Frage des Verhältnisses der Lehrlinge zu Meistern und Schule, des Verhaltens in dieser Anstalt usw. behandelt. Man wies die Lehrlinge darauf hin, daß sie das Interesse ihrer Meister wahrnehmen müßten, und ermahnte sie, nicht den Meistern durch geheime Sonntagsarbeit Konkurrenz zu machen. *

Graudenzer Fahrplan.

Ohne Gewähr! Gültig ab 1. Oktober 1929. Ausschneiden!
Schnellzüge durch Fettdruck gekennzeichnet.

Abfahrt der Züge nach:

Thorn: 1.50, 5.39, 9.05, 14.05, 16.45, 19.15, 23.25.
Laskowitz: 3.37, **5.36,** 7.00 10.30, 13.20, 16.49, 20.00, 23.10.
Jablonowo: **1.25,** 2.00, 7.56, 13.15, 16.55, 19.35.
Melno—Rehden: 5.45, 15.40.
Garnsee: 6.00, 14.10, 17.00, 19.20.

Ankunft der Züge von:

Thorn: 1.20, 7.40, 9.54, 13.06, 16.36, 18.38, 21.32.
Laskowitz: **1.17,** 1.45, 7.36, 9.00, 12.55, 16.40, 19.07, 22.25.
Jablonowo: 3.29, **5.26,** 6.40, 10.22, 16.35, 21.53.
Rehden—Melno: 7.41, 17.46.
Garnsee: 7.30, 12.40, 16.10, 21.05.

× **Die Pflasterarbeiten in der Piłsudskistraße** ruhen, nachdem sie bis zum deutschen Gemeindehause gediehen waren, seit mehreren Wochen. Anscheinend will man die Arbeiten in diesem Herbst nicht mehr fortsetzen. Was die Ursache der Unterbrechung ist, wissen wir nicht. Man spricht von Gründen finanzieller Natur, und auch davon, daß der Unternehmer seine Leute an eine auswärtige Pflasterungsstelle beordert habe. Mag dem nun sein, wie ihm wolle — jedenfalls wäre es doch geboten, bei einer Einstellung solcher Arbeiten auf öffentlichem Wege dafür zu sorgen, daß nicht unschön aussehende Spuren zurückbleiben und die Stätte, wo man aufgehört hat, in ordentlichen Stand zu bringen. Man sieht dort nämlich noch Arbeitsgerät, wie eine Ramme, stehen, und auch die ungeordneten Sandklumpen machen gerade keinen ästhetisch erfreulichen Eindruck. Jeder Privatmann, der eine öffentlich wahrnehmbare Tätigkeit unternommen hat, diese jedoch aus irgend einem Grunde unterbricht oder mit ihr aufhört, muß schleunigst alle Spuren und Hindernisse beseitigen, ansonsten ihm ein Strafmandat winkt. Da sollte, wenn es sich um Arbeiten für die Stadt handelt, um so mehr der Grundsatz gelten: Der Wirt muß vorauf! *

× **Durch einen Schuß verletzt** wurde in unserem Nachbardorfe Tusch (Tuszewo) vor einigen Tagen der Eisenbahner Ryba, und zwar während er an dem Grundstück des dortigen Landwirts Grafen Czarnecki vorüberging. Der Schuß ist, wie R. der Polizei meldete, von einem Grafen abgegeben worden. Hierzu erklärt dieser, daß er — es war gegen 7 Uhr abends — in seinem Garten das Geräusch von knackenden Ästen gehört, und in dem Glauben, es seien Diebe daselbst, zwei Warnungsschüsse in die Luft abgegeben habe, wobei einige Schrotkörner den zufällig vorübergehenden Eisenbahnangestellten Ryba getroffen hätten. R. hatte sich nach dem Vorfall infolge seiner Verletzung ins Krankenhaus begeben, in dem er aber nur kurze Zeit zu weilen brauchte. *

× **Vermißtes Kind.** Am Sonnabend, 28. September, verließ morgens die elfjährige Tochter der Familie Skalski, Ziegeleistraße (Cegielniana), die elterliche Wohnung, um zur Schule zu gehen. Seitdem ist das Kind verschwunden. Die Polizei bittet, etwaige Mitteilungen über das Verbleiben desselben ihr zukommen zu lassen. *

* **Überfallen** wurde in roher Weise am vergangenen Sonnabend um 7 Uhr abends der Geistliche der Nationalkirche Aleksy Hajduk. Er befand sich um diese Zeit auf dem Wege zu einem Kranken, als er in der Lindenstraße (Lipowa) plötzlich von einem Betrunkenen angehalten wurde, indem dieser in polnischer Sprache rief: „Habe ich dich endlich, du verfluchter Hajduk!" Mit einem Stock stürzte er sich auf den Geistlichen und wurde nur mit großer Mühe von den zahlreich hinzueilenden Personen von seinem Opfer abgehalten und in seine Wohnung geschafft. Es stellte sich heraus, daß der Betrunkene eine polnischer Oberlehrer war. Eine Anzeige ist erstattet. *

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

Der für Freitag, dem 4. Oktober d. J., von der Buchhandlung Arnold Kriedte in Aussicht genommene heitere Abend von Joseph Plaut kann leider nicht stattfinden, da das Konsulat in Berlin den Künstlern die Einreise verweigert hat. Ob durch solche kleinlichen Beschränkungen das Verständnis zwischen den beiden Ländern angebahnt wird, möchten wir sehr bezweifeln. Wir glauben, daß die polnische Presse furchtbaren Skandal schlagen würde, wenn polnischen Vortragskünstlern das Auftreten in Deutschland unmöglich gemacht werden würde. (12487 *

Die Graudenzer Bühnenfeste sind die bedeutendsten gesellschaftlichen Veranstaltungen des Jahres. Bei dem am Sonnabend, dem 12. Oktober, stattfindenden Strandfest darf daher niemand fehlen. Beachten Sie die Anzeige in der heutigen Nummer, die über dies lebensfrohe Fest genau berichtet. (11997 *

Wirtschaftsverband städt. Berufe erinnert an die Sprechstunde am Donnerstag. (10986 *

Thorn (Toruń).

v **Der Stadtpräsident gibt bekannt:** Alle Besitzer von Zugtieren, die im Hausierhandel gebraucht werden, und die ihre Tiere im September d. J. nicht zur veterinärärztlichen Untersuchung gestellt haben, sind verpflichtet, dieselben am 3. Oktober, morgens 8 Uhr, auf dem städtischen Viehmarkt vorzuführen. Über die untersuchten Tiere erhalten die Besitzer Kontrollbücher ausgestellt. Zuwiderhandlungen gegen obige Verordnung werden auf Grund der Gesetze mit Arreststrafe bis zu sechs Wochen oder mit Geldbuße bis zu 1000 Złoty bestraft, eventl. können Geld- und Arreststrafe zugleich verhängt werden. * *

‡ **Dienstjubiläum.** Am 1. Oktober konnte Fräulein Ida Rosochatius auf eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit als Verkäuferin im Konfitürengeschäft von Julius Buchmann, Brückenstraße (ul. Mostowa) 34 zurückblicken. * *

v **Der Dienstag-Wochenmarkt** brachte regen Verkehr. Es wurden folgende Preise notiert: Butter 3—3,40, Kochbutter 2,50—2,80, Eier 3,20—3,40, Sahne 2,80—3,20 der Liter, Weißkäse 0,50, Honig 2,50—3,00. Kartoffeln 0,05 das Pfund, Hühner 4—5,00 das Paar, Suppenhühner 5—6,00 das Stück, Enten 5—8,00, Tauben 2—2,50 das Paar. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt kosteten: Birnen 0,30—0,60, Eßäpfel 0,40 bis 0,70, Kompottäpfel 0,20—0,35, Pflaumen 0,20—0,45, Zitronen 0,25, Blumenkohl 0,30—0,80 pro Kopf je nach Größe, gelbe und grüne Bohnen 0,60, Rotkohl 0,20 das Pfund, Weißkohl 0,15, Rote Rüben 0,15, Salat 0,10 das Köpfchen, Kohlrabi 0,90 die Mandel, Radieschen 0,10, Suppengrün 0,15, Petersilie 0,10, Tomaten 0,30, Kürbis 0,15, Gurken 0,10 bis 0,50, Einlegegurken 0,60 die Mandel, Zwiebeln 0,25, Spinat 0,25—0,30 und Schoten 0,80. An den Fischständen verlangte man für Aale 2,50—3,00, für Hechte 2,50, für Schleie 2,50, für Zander 2,50, für Suppenfische 0,70, für Krebse 0,30—0,50 das Stück und für Salzheringe 0,15—0,20 das Stück. * *

v **Pferdeverkauf.** 23 Pferde, die aus den städtischen Betrieben ausrangiert wurden, gelangen laut Bekanntmachung des Stadtpräsidenten am Donnerstag, 3. Oktober, vormittags 10 Uhr, auf dem städtischen Viehmarkt (am Schlachthause) zum Verkauf. * *

‡ **Bevölkerungsstatistik.** Im Monat August wurden in Thorn 133 Kinder geboren und zwar 72 Knaben und 61 Mädchen; unter diesen wurden je 9 Knaben und Mädchen unehelich geboren. Totgeburten wurden in vier Fällen angemeldet. In drei Fällen erblickten Zwillinge das Licht der Welt (zweimal ein Knaben- und einmal ein Mädchenpärchen). Verstorben sind in demselben Zeitraum 92 Personen, darunter 51 mänliche und 41 weibliche. Von diesen waren 17 Personen über 60 Jahre alt, 17 standen im Alter von 20 bis 60 Jahren, 5 im Alter von 10 bis 20 Jahren, ferner waren darunter 2 Kinder im Alter von 2 bis 10 Jahren und 49(!) Kinder im Alter bis zu zwei Jahren. Im Berichtsmonat wurden 20 Eheschließungen vollzogen. Auf dem Meldeamt meldeten sich 940 Personen an und 955 Personen ab. Die Bevölkerungszahl betrug am 31. August 54 753 Seelen. * *

t **Mord am eigenen Bruder** führte den 21jährigen Landarbeiter Stanisław Biliński auf die Anklagebank der Strafabteilung des Thorner Bezirksgerichts. Die Verhandlung ergab in großen Zügen ungefähr folgendes Bild: Der Vater des Angeklagten, der Landwirt Jan B., besitzt im Kreise Culm (Chełmno) eine 25 Morgen große Landwirtschaft. Sein ältester Sohn wollte diese gern in seinen Besitz bekommen und hatte deswegen wiederholt stürmische Auseinandersetzungen mit dem Vater, der das Besitztum wegen seiner anderen Söhne und Töchter noch nicht aus der Hand geben wollte. Der älteste Sohn, der sich im Dorfe gerade keines guten Leumundes erfreute, war darüber sehr aufgebracht und äußerte, daß man den Vater totschlagen müßte. Eines Tages, als der Angeklagte gerade mit Holzhacken in der Küche beschäftigt war, gerieten die Beiden wieder in einen scharfen Wortwechsel und Streit, der immer schärfere Formen annahm. Stanisław B. nahm an, daß im Nebenzimmer sein Bruder den Vater umbringen wollte, ergriff ein Stück Holz und betrat die Stube. Um seinen Vater vor den Angriffen zu schützen, schlug er auf den Bruder ein und zwar zweimal so stark auf dessen Kopf, daß der Getroffene infolge Schädelbruchs verstarb. Sofort nach der Tat meldete er sich bei der Polizei und gab an, seinen Bruder erschlagen zu haben. — Die Zeugenvernehmungen, auch die der nächsten Familienangehörigen, er-

Thorn.

Graudenz.

gaben von dem Getöteten kein gutes Bild. Die Leute im Dorfe meinten, es wäre gut, daß er jetzt tot wäre, da sie nun endlich Ruhe vor ihm hätten. Dagegen schnitt der Angeklagte besser ab, zumal seine Tat als reine Notwehr in Verteidigung des Vaters erfolgt wäre. Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung nach §§ 212 und 213. Hiergegen wandte sich der von Amts wegen gestellte Verteidiger, Rechtsanwalt **Przysiecki**, der den Angeklagten aus den im Verlaufe der Verhandlung zutage getretenen Gründen freizusprechen hat. Das Gericht stellte sich gleichfalls auf den Standpunkt des Verteidigers und sprach den Angeklagten frei, während die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt wurden. Gegen das Urteil wurde vom Staatsanwalt Berufung eingelegt. * *

Thorner Fahrplan.

Ohne Gewähr! Gültig ab 1. Oktober 1929. Ausschneiden!

Schnellzüge durch Fettdruck gekennzeichnet.

Abfahrt von Thorn (Hauptbahnhof)

in Richtung:

Warschau: **1.55**, 3.20, 8.10**, 11.10*, 14.22, **16.10**, 17.00, 18.45*, 23.50.
* nur bis Alexandrowo; ** nur bis Lowicz.

Bromberg: 1.40, 4.57, 6.00, 9.10, 12.20, **13.14**, **13.33**, 14.37, 18.20, 21.15, 22.30.

Posen: **0.48**, 3.25, **4.24**, 6.35, 8.00*, 11.08, 13.35, 16.08, 20.08, 22.05*.
* bis Inowrazlaw.

Graudenz: 5.50, 7.55, 11.20, 14.40, 16.55, 19.05, 23.40.

Abfahrt von Thorn-Stadt

in Richtung:

Jablonowo: 0.14, **5.04**, 7.49, 15.02, **15.45**, 17.31, 19.15.

Abfahrt von Thorn-Mocker

in Richtung:

Unislaw: 3.36, 15.15.
Leibitsch: 4.40, 11.40, 16.45.

Abfahrt von Thorn-Nord

in Richtung:

Scharnau: 14.40.

*

Ankunft in Thorn (Hauptbahnhof)

aus Richtung:

Warschau: 1.28, **4.12**, 5.45, 7.30*, 10.30**, **13.06**, 14.20, 17.33***, 21.00*, 21.50.
* aus Alexandowo; ** aus Lowicz; *** aus Kutno.

Posen: **1.45**, 2.20*, **4.47**, 7.20*, 8.32*, 10.02, 14.12*, 15.51, 18.57, 22.15.
* aus Inowroclaw.

Bromberg: 1.42, 3.04, 7.25, 9.12, 10.57, **14.09**, **15.25**, 15.52, 16.50, 20.58, 23.33.

Graudenz: 1.13, 4.17, 7.37, 10.51, 16.00, 18.38, 21.04.

Ankunft in Thorn-Stadt

aus Richtung:

Jablonowo: 0.50, 4.07, 7.17, 10.50, **13.14**, 17.45, 22.16.

Ankunft in Thorn-Mocker

aus Richtung:

Unislaw: 7.18, 20.40.
Leibitsch: 7.08, 15.40, 19.20.

Ankunft in Thorn-Nord

aus Richtung:

Scharnau: 7.41.

≠ **Eine stiefmütterliche Behandlung** seitens der Stadt muß sich das Mädchengymnasium in der Gerberstraße (Wielkie Garbary) gefallen lassen. Während am Knabengymnasium in der Hohestraße (Zaulek Prosowy) bereits vor dem Kriege ein ebenmäßiges Fahrdammpflaster aus kleinen Steinen gelegt wurde, um den Lärm der vorüberfahrenden Fuhrwerke zu dämpfen und den Unterricht dadurch nicht zu stören, ist dies beim Mädchengymnasium nicht der Fall. Vor dem Schulgebäude in der Gerberstraße befindet sich immer noch das altertümliche runde Kopfsteinpflaster, das das Geräusch vorüberfahrender Wagen vielfach verstärkt. Außerdem wurde durch den im Vorjahre erfolgten Ausbau der Brauerstraße (ul. Piernikarska) eine direkte Verbindung zwischen der Altstadt und dem Stadtbahnhof hergestellt, so daß sich der Wagenverkehr durch die genannten beiden Straßen gegen früher bedeutend vergrößert hat. Es sei darauf hingewiesen, daß sich z. B. in Deutschland in allen Städten Verkehrstafeln befinden, die auf ein Schulgebäude in der betreffenden Straße aufmerksam machen und zu größter Ruhehaltung verpflichten. Diesem auch in anderen Staaten erprobten Beispiel zu folgen, wäre bei uns angebracht, zumal das Stadtsäckel eine Belastung durch Neupflasterung wohl kaum ertragen dürfte. * *

≠ **Wegen illegalen Grenzübertritts** von Deutschland nach Polen wurde der im Jahre 1906 in Wanne (Westf.) geborene Władysław **Dzielicki** von der Thorner Polizei verhaftet. Er wurde bereits durch die hiesige Kriminalpolizei gesucht. * *

≠ **Die Straße war für ihn zu schmal.** Sonntag mittag wurde die in Leszcz hiesigen Kreises wohnhafte Małgorzata **Musialowicz**, als sie sich auf dem Wege nach Pigża befand, durch einen Radler überfahren. Die M. erlitt dabei Verletzungen am Kopf, an den Händen und Beinen, außerdem wurde ihr die Kleidung beschädigt. Der unvorsichtige Radfahrer ist ein gewisser Ludwig Lewandowski aus Thorn. Die Polizei hat sich der Angelegenheit angenommen. * *

≠ **Festgenommen** wurden im Laufe des Montag zwei 22 und 24 Jahre alte Dienstmädchen, ohne festen Wohnort, die im Verdacht stehen, gewerbsmäßige Unzucht zu treiben. Außerdem wurden ein Landwirt aus dem Thorner Kreise und ein Maurer wegen Trunkenheit in Polizeigewahrsam genommen. — Zur Anmeldung und Protokollierung gelangten drei kleine Diebstähle, eine Beleidigungssache, ein Fall von Körperverletzung und vierzehn Zuwiderhandlungen gegen polizeiliche Verwaltungsvorschriften. * *

≠ **Gefaßte Diebin.** Der Frau Rozalja **Berlach** in der Windstraße (ul. Różana) 5 wurden Weißwaren im Werte von etwa 100 Złoty gestohlen. Es gelang, die Diebin in dem in demselben Hause wohnenden Dienstmädchen Zofja Czołgowska zu ermitteln. Sie wurde hinter schwedische Gardinen gesetzt. * *

Culmsee (Chełmża).

i **Der Dienstag-Wochenmarkt** war sehr schwach besucht, da die Landwirte in der Kartoffelernte sind und auch die Rübenernte bereits begonnen hat. Butter kostete 2,8—3, Eier 2,80—3,20, junge Hühnchen 3—5,00 pro Paar, Enten 4,50—6,50, Gänse ca. 9—10 Pfund schwer 11—13,00 pro Stück. Besonders viel Räucherheringe waren diesmal angeboten, die aber trotz des billigen Preises von 0,20 pro Stück sehr wenig Absatz fanden. Blumenkohl war in Hülle und Fülle zu haben mit 0,20—0,40 pro Kopf. Äpfel 0,60—0,70, Birnen 0,70—0,80, Pflaumen 0,30—0,40. Alle anderen Preise waren unverändert. ✠

i **Die Rübenannahme** in der hiesigen Zuckerfabrik hat am 30. September begonnen. Die Zufuhr ist verhältnismäßig groß, da die Zuckerfabrik für zuerst abgelieferte Rüben 0,30 Złoty pro Zentner mehr bezahlt. Die Kampagne beginnt in den nächsten Tagen. ✠

---

m **Dirschau** (Tczew), 1. Oktober. **Wählt am 6. Oktober Liste 1!** — Heute Nacht gegen 12 Uhr ereignete sich auf dem Rangierbahnhof Liebenhof in der Nähe des Maschinenschuppens ein tragischer Unfall. Der 21 Jahre alte Alfons Duszyński aus Liebschau wurde während des Rangierens von der Achse einer Lokomotive erfaßt, die den Unglücklichen hochwand. Dr. Licznerski und der Gerätewagen wurden sofort telephonisch herbeigerufen. Nachdem die Lokomotive teilweise auseinandergenommen wurde, konnte D. nach vier Stunden befreit werden. Der rechte Fuß ist bis zum Knie vollständig zermalmt. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Unglückliche sofort in das hiesige Vinzenzkrankenhaus eingeliefert, wo eine Amputation des Beines erfolgte. Sein Zustand ist sehr bedenklich. — Einem Saisonarbeiter wurde aus dem Wartesaal vierter Klasse auf dem hiesigen Personenbahnhof ein fast neues Fahrrad gestohlen. Einem Arbeiter aus dem Kreise Berent, welcher sein Fahrrad einige Minuten ohne Aufsicht gelassen hatte, wurde dieses ebenfalls von einem bisher unbekannten Diebe entwendet.

Die altgriechische Stadt Abdera

war anfangs bedeutend und wohlhabend. Ihre Bürger, von denen die Philosophen Demokrit und Protagoras unsterblichen Ruhm erlangten, brachten die Stadt zu Ansehen und Wohlstand.

Später ging es mit Abdera bergab. Seine Bewohner galten als beschränkte Kannegießer, die zu jeder sachlichen Arbeit unfähig waren. Die „Abderiten" sind sprichwörtlich für die dummen Spießbürger aller Zeiten und Völker geworden.

Bei den Stadtverordnetenwahlen am 6. Oktober kommt es darauf an, daß den „Abderiten" in den Städten Posens und Pommerellens das Handwerk gelegt wird. Selbst der „Dziennik Bydgoski", der ihnen den Ofen heizt, hat bei der Sprengung des polnischen Freiheitsturmes in Bromberg, der früher den Namen Bismarcks trug, bekennen müssen, daß bei diesem „Kulturwert" der Geist der Abderiten in den Köpfen der bis heute regierenden Stadtväter herumspukte.

Dieser Ungeist treibt nicht nur in Bromberg, sondern in allen Stadtgemeinden unseres Gebiets sein wirtschaftszerstörendes Unwesen.

Es ist wahrhaftig an der Zeit, daß man sich für oder wider ihn entscheidet!

Wer sich zu den Abderiten des städtischen Niedergangs, des sinkenden Wohlstandes und des engbegrenzten Chauvinismus rechnet, wer seine Stadt weiterhin lächerlich machen will, der entscheide sich am 6. Oktober für die Abderiten-Parteien der Endecja, Chadecja, N. P. R., und wie ihre Firmenschilder sonst noch heißen mögen.

Alle anderen dagegen, die mit uns das Abdera der ersten Zeit preisen, dessen Bürger gute Tage hatten, weil sie weise waren und die nüchtern-sparsame Aufbau-Arbeit dem beschränkten Zerstörungswahn vorzogen, —

alle verständigen Leute wählen

am 6. Oktober in den Stadtgemeinden von Posen und Pommerellen

nur die deutsche Liste!

Neuenburg (Nowe), 30. September. Ein Vieh- und Pferdemarkt fand am 26. v. M. in Neuenburg statt. Hauptsächlich infolge der gegenwärtigen Kartoffelernte war der Auftrieb im allgemeinen äußerst schwach. Gute Pferde fehlten ganz. Bessere Arbeitspferde wurden mit 400 bis 600, minderwertiges Material mit 150—400, schlechtere Tiere mit 60—150 Złoty gehandelt. Von Rindvieh standen gute Milchkühe mit 500—700, mittlere Qualitäten mit 300 bis 500, alte Kühe und Jungvieh mit 100—350 Złoty im Preise. Geldmangel beeinflußte wieder das Allgemeingeschäft. Die Händler aus Kongreßpolen waren dieses Mal nicht zugelassen. Nur hiesige Geschäftsleute boten Lebens- und Genußmittel sowie Obst feil. Ferner waren die Hersteller von Sieb- und Drahtwaren sowie Schaufeln und sonstigen Holzwaren für die Landwirtschaft erschienen. — Auf dem Rittergut Sanarczewo erlitt ein Gutsarbeiter einen plötzlichen Tod. Der erst in den 40 er Jahren stehende Mann war mit Reinigungsarbeiten auf dem Speicher tätig, als er plötzlich zusammensank und infolge Herzschlags verstarb.

d **Stargard** (Starogard), 1. Oktober. Feuer brach heute vormittags im Hause Pelplinerstraße 14 aus. Infolge Undichtigkeit des Schornsteines hatte der Fußboden auf dem ersten Stock Feuer gefangen. Die schnell herbeigeeilte Feuerwehr erstickte das Feuer im Keime. Zwei Stunden später brach auf derselben Stelle abermals Feuer aus, das jetzt sehr schnell um sich griff. Drei Wohnungen sowie der Dachstuhl wurden ein Raub der Flammen.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 2. Oktober. Der am gestrigen Dienstag hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt (Michaelsmarkt) konnte einen überaus starken Auftrieb von Kühen und Pferden aufweisen. Die Zahl der aufgetriebenen Kühe betrug ungefähr 300, die Zahl der aufgetriebenen Pferde überstieg 150. Für gute Milchkühe wurden 550—600 Złoty gefordert und gezahlt, mittlere Stücke wurden mit 350—400 gehandelt, minderwertige Kühe standen mit 250—300 Złoty im Preise. Für Rassepferde zahlte man 1000—1200, Arbeitspferde wurden mit 500—600 gehandelt, für geringere Tiere zahlte man 150—200 Złoty. Schlachtpferde wurden pro Stück mit 25—30 Złoty bezahlt. Der Handel war sehr lebhaft. — Im Jahre 1930 finden in Vandsburg die Kram-, Vieh- und Pferdemärkte wie folgt statt: am 18. März und 4. November Kram-, Vieh- und Pferdemarkt; am 11. Februar, 8. April, 20. Mai, 17. Juni, 12. August und 7. Oktober Vieh- und Pferdemarkt; am 9. Dezember Weihnachtsmarkt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Zakopane**, 1. Oktober. Schnee in der Tatra. Im nördlichen Teile der Tatra, d. h. in Zakopane und am Morskie Oko, erhält sich die bisherige niedrige Temperatur, wenn sie auch in den letzten Tagen um eine Kleinigkeit gestiegen ist. In der ganzen Tatra fällt ununterbrochen Schnee, und zwar in einer solchen Menge, daß die Schneedecke stellenweise ein Viertel Meter hoch ist. Alle Wege in der nahen und der weiteren Nachbarschaft von Morskie Oko sind verschneit. Man hofft indessen, daß der Schnee in den nächsten Tagen wieder verschwindet.

Freie Stadt Danzig.

* **Das Danziger Stadttheater** begann mit einem würdigen Auftakt: Schillers Wallenstein-Trilogie, seine Spielzeit. Der Eröffnungstag brachte das Fundament zu der gewaltigen Tragödie des Menschen und Helden: „Wallensteins Lager" und „Die Piccolomini". Unter kluger Berücksichtigung der beschränkten Bühnenraum-Verhältnisse hatte der Spielleiter, Hanns Donadt, einen anschaulichen Ausschnitt aus dem Lagerleben voll fröhlich-derben Soldatentreibens gezeichnet. Die Höhepunkte der belebten Bilder waren Adolf Walthers „Kapuzinerpredigt" und Alfred Kruchens Hohes Lied zum Preise des Soldatentums. In den „Piccolomini" gewann das bisherige Schattenbild des Helden durch Max Kliewer lebende Gestalt. Sein Wallenstein ist nicht nur in der imponierenden Erscheinung, sondern auch in Charakterisierung der kühne, verwegene Heerführer, der abenteuerliche, ungesättigte Machthaber, wie Schiller ihn zeichnet. Eine ebenso tief durchdachte Leistung war der Octavio Piccolomini von Alfred Kruchen. Der Verrat am Freunde ist ihm ein unabwendbares Opfer der Treue für Kaiser und Reich. In der Rolle des jugendlichen Schwärmers Max Piccolomini debütierte Egon Buddi. Prachtvolle Gestalten waren der Buttler Ferd. Neuerts und Ad. Walther als Isolani. — Der schwache Besuch dieser Sonder-Vorstellung ist ein trauriges Zeichen des „Zeitgeistes", der literarische Nichtigkeiten den unsterblichen Werken eines Schiller vorzieht. Stürmischer Beifall und reiche Blumenspenden riefen die Künstler und den um die Aufführung hochverdienten Spielleiter immer wieder vor die Rampe. S. †

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 1. Oktober. Für 10 000 Mark Goldwaren gestohlen. In der Nacht zum Montag haben Einbrecher dem Juwelen- und Goldwarengeschäft von Grieser in der Theaterstraße, wo kürzlich bereits ein Einbruch verübt worden war, aufs neue einen Besuch abgestattet und große Beute gemacht. Man fand am Montag morgen Schränke und andere Behälter geöffnet und daraus eine große Anzahl von Bestecken, Löffeln, Uhren, Kolliers, Zigaretten-Etuis usw. gestohlen. Der Wert der Diebesbeute beträgt etwa e10 000 Mark. Auf welche Weise die Einbrecher in das Geschäftslokal gelangt sind, ist noch völlig ungeklärt. Man kann nur annehmen, daß sie eine Anzahl gut funktionierender Nachschlüssel besessen haben.

* **Schivelbein**, 1. Oktober. Tod durch Starkstrom. Der Wanderzirkus Voigt, der gegenwärtig Ostpommern bereist, traf hier zu einem Gastspiel ein und begann auf dem Klosterplatz mit dem Aufrichten des großen Zeltes. Das Zelt wird, wie üblich, von einem hohen Mast getragen, an dem sich eine Anzahl Drahtseile zum Abfangen des Zeltdaches befinden. Das Hochziehen des Mastes erfolgt mit Hilfe eines starken Drahtseiles. Bei dieser Arbeit trieb ein heftiger Windstoß eines der Zeltseile gegen die allzunahe Starkstromleitung der Überlandzentrale Belgard. **Der Strom von 15 000 Volt Spannung sprang auf das Zugseil über und traf die daran beschäftigten 11 Personen. Von den Verunglückten, deren Bergung erhebliche Schwierigkeiten machte, waren zwei, der 27 Jahre alte Zirkusarbeiter Luley aus Berlin und der 18jährige Hütejunge Ratz aus Schivelbein, sofort tot.** Alle übrigen hatten mehr oder minder ernste Brandwunden erlitten. Vier Schwerverletzte mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Die Verletzten sind sämtlich Zirkusangestellte.

Kleine Rundschau.

* **Feuer unter der Erde.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, nimmt der jetzt schon viele Wochen dauernde Brand der Petroleumsonde bei Moreni immer gefährlichere Ausmaße an. Der Brand wird von starkem unterirdischen Getöse begleitet, das in der Bevölkerung große Beunruhigung verursache und tagtäglich für die Bewohner immer entfernterer Gegenden hörbar wird. Nach Meinung der Sachverständigen wird die Löschung des Feuers sich als eine äußerst bedenkliche Aufgabe erweisen, weil in dem brennenden Brunnen ständig Eruptionen vulkanischer Natur vor sich gehen; wie erinnerlich, ist ein derartiger Versuch bereits mißglückt. Die Arbeiten an den neuen Bohrungen stoßen auf außerordentliche Schwierigkeiten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Kompetenz des Zollamtes in Wincenta (Direktionsbezirk Warschau) wird lt. einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 217) erschienenen Verordnung des polnischen Finanzministers mit Wirkung ab 15. September d. J. in Sachen der Ausfuhrtätigkeit auf die eines Zollamtes 1. Klasse erweitert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 3. Oktober auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 1. Oktober. Danzig: Ueberweisung 57,63 bis 57,77, bar 57,66—57,80, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,95 bis 47,15, Posen 46,95—47,15, Kattowitz 46,925—47,125, bar gr. 46,90 bis 47,30, Zürich: Ueberweisung 58,15, London: Ueberweisung 43,31, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,05 bis —64,35, Wien: Ueberweisung 79,55—79,83.

Warschauer Börse vom 1. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 124,24½, 124,55½ — 123,93½, Belgrad —, Budapest 155,57, 155,97—155,17, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,04, 358,94 — 357,14, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,34, 43,45 — 43,23, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag —, Riga —, Schweiz 172,10, 172,53 — 171,67, Stockholm —, Wien 125,25, 125,76 — 125,14, Italien —.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 1. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 24,99¾ Gd., 24,99¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,646 Gd., 122,954 Br., Warschau 57,66 Gd., 57,80 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 1. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 30. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires . . .	—.—	—.—	1.758	1.762
—	Kanada	4.151	4.159	4.158	4.166
5.48 %	Japan	2.008	2.012	2.008	2.012
—	Kairo	20.888	20.928	20.868	20.388
—	Konstantinopel . .	2.025	2.029	2.025	2.029
5.5 %	London	20.366	20.406	20.348	20.388
5 %	Newyork	4.191	4.199	4.1920	4.2000
—	Rio de Janairo .	0.4975	0.4995	0.497	0.499
—	Uruguay	4.096	4.104	4.096	4.104
5.5 %	Amsterdam	—.—	—.—	168.22	168.56
9 %	Athen	5.43	5.44	5.425	5.435
4 %	Brüssel	58.375	58.495	58.345	58.465
7 %	Danzig	81.45	81.61	81.37	81.53
7 %	Helsingfors	10.538	10.558	10.539	10.555
7 %	Italien	21.94	21.98	21.94	21.98
7 %	Jugoslawien . . .	7.383	7.397	7.381	7.395
5 %	Kopenhagen	111.89	112.11	111.80	112.02
8 %	Lissabon	18.73	18.77	18.73	18.77
5.5 %	Oslo	111.85	112.07	111.76	111.98
3.5 %	Paris	16.44	16.48	16.425	16.465
5 %	Prag	12.406	12.426	12.409	12.429
3.5 %	Schweiz	80.90	81.06	80.855	80.015
10 %	Sofia	3.037	3.043	3.035	3.041
5.5 %	Spanien	62.18	62.30	62.04	62.16
4.5 %	Stockholm	112.42	112.64	112.37	112.59
7.5 %	Wien	58.95	59.07	58.95	59.07
8 %	Budapest	73.11	73.25	73.12	73.26
9 %	Warschau	47.00	—.—	47.00	—.—

Züricher Börse vom 1. Oktober. (Amtlich.) Warschau 58,15, Newyork 5,1820, London 25,17½, Paris 20,33, Wien 72,90, Prag 15,35, Italien 27,13, Belgien 72,17½, Budapest 90,43, Helsingfors 13,05, Sofia 375, Holland 208,10, Oslo 138,25, Kopenhagen 138,25, Stockholm 139,00, Spanien 76,85, Buenos Aires 2,17¾, Tokio 2,49, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,55, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,50. Privatdiskont 5¾ pCt. Tägl. Geld 5 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,12 Zł., 100 Schweizer Franken 171,31 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 deutsche Mark 211,66 Zł., 100 Danziger Gulden 172,36 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,91 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 1. Oktober. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 50,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,50 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 60,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 1. Oktober. (Großhandelspreise für 100 Kilogr. **Weizen** 37,00—38,00 Zł., **Roggen** 23,00—23,50 Zł., **Mahlgerste** 25,90 Zł., **Braugerste** 28,50—30,00 Zł., poln. Erbsen 37—40 Zł., Viktoriaerbsen 52,00—60,00 Zł., Hafer 21,50—22,50 Zł., Fabrikkartoffeln —,— Zł., Speisekartoffeln —,— Zł., Kartoffelflocken — Zł., Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % — Zł., Roggenmehl 70 % — Zł., Weizenkleie 20,50 Zł., Roggenkleie 18,00 Zł. — Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski, Thorn, vom 1. Oktober.** In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee neuer Ernte 120—140, Weißklee neuer Ernte 160—215, Schwedenklee 190—215, **Gelbklee** neuer Ernte 100—130, Gelbklee in Kappen neuer Ernte 60—65, Inkarnatklee neuer Ernte 220—240, **Wundklee** n. Ernte 70—80, Reygras hies. Prod. n. E. 80—90, Tymothe gewöhnl. 35—40, Serradella 28—29, Sommerwicken 36—40, Winterwicken neuer Ernte 70—80, Peluschken 30—32, Viktoriaerbsen neuer Ernte 52—58, Felderbsen 38—40, grüne Erbsen neuer Ernte 40—44, Pferdebohnen —,—, Gelbsenf neuer Ernte 68—72, Raps 70—75, Rübsen 70—75, Saatlupinen, blaue 24—25, Saatlupinen, gelbe —,—. Leinsaat 90—95, Hanf 70—80, Blaumohn n. E. 110 bis 120, Weißmohn 120—140, Buchweizen 22—25, Hirse 50—60, rum. Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Berliner Produktenbericht vom 1. Oktober. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 221—223. Roggen märk. 179,00—182,00. Gerste: Braugerste 196—216. Futter- u. Industriegerste 170—186. Hafer märk. 166—176. Mais loko Berlin 207—208.

Weizenmehl 28,25—33,50. Roggenmehl 24,50—27,25. Weizenkleie 11,60—12,25, Roggenkleie 10,80—11,25. Viktoriaerbsen 36—44. Kl. Speiseerbsen 28—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken —,—. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18,50—19,00. Raps —. Leinkuchen, 38 pCt., 24,30—24,60. Trockenschnitzel 12,00—12,20. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,90—20,50. Kartoffelflocken —,— bis —,—.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 30. Septbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 66—70. Feinsilber für 1 Kilogr. fein 69—70,75. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 1. Oktober. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 624 Rinder (darunter 70 Ochsen, 182 Bullen, 372 Kühe und Färsen), 1795 Schweine, 320 Kälber und 457 Schafe, — Ferkel, zusammen 3196 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 160—170, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 150—152, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere — bis —. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 160—170, vollfleisch., jüngere 146—154, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 136—140. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgew. 162—170, vollfleisch. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 144—154, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 120—128, mäßig genährte Kühe und Färsen 80—100, schlecht genährte Kühe und Färsen —,—, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 246—256, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 220—240, wenig gemästete Kälber u. gute Säuger 200 bis 210, minderwertige Säuger 180.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 160, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 140 bis 148, mäßig genährte Hammel und Schafe 120 bis 130. — Weideschafe: Mastlämmer —,—, minderwertige Lämmer und Schafe —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 258—268, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 250—256, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 236—244, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 220—230, Sauen und späte Kastrate 200—210.

Marktverlauf: normal.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 1. Oktober. **Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.**

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 49—50, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 43—45, andere ältere —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—43, fleischige 32—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 43—45, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—34, fleischige 20—24, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 49—51, vollfleischige 42—46, fleischige 33—37. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 74—78, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—68, geringe Kälber 38—45. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 43—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 31—34, fleischiges Schafvieh 24—27. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 80—82, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 77—79, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 75—76, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 70—73, Sauen 70—73.

Auftrieb: 36 Ochsen, 92 Bullen, 181 Kühe, zus. 309 Rinder, 124 Kälber, 500 Schafe, 1717 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: ruhig — geräumt, Kälber: geräumt, Schafe: ruhig, Ueberstand in geringer Ware, Schweine: geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Ausgesuchte Fettschweine, insbesondere Käserschweine, wurden über Notiz bezahlt.

Der Regierungsdelegierte für Bromberg.

Der Magistrat der Stadt Bromberg hat in den letzten Tagen eine Benachrichtigung vom Finanzministerium erhalten, in der mitgeteilt wird, daß der bisherige Leiter des Steueramts II, Ukielski, zum Delegierten dieses Ministeriums beim Magistrat ernannt worden ist. Damit haben sich die seit einiger Zeit in Bromberg kursierenden Gerüchte über die Ernennung eines Regierungsdelegierten bestätigt. Der neue Delegierte hat seine schwere Tätigkeit bereits angetreten.

Die Tatsache der Ernennung eines solchen Aufsichtsbeamten ist ein Mißtrauensvotum der Regierung für den Magistrat und auch die Stadtverordnetenversammlung, denn diese Stadtverordnetenversammlung hat den Magistrat gewählt und hat offensichtlich nicht in genügender Weise für die Überwachung der finanziellen Angelegenheiten der Stadt Sorge getragen. Die polnisch-chauvinistische Mehrheit im Stadtparlament die sich aus 37 Stadtverordneten der Christlichen Demokraten, der Nationaldemokraten und der Nationalen Arbeiterpartei zusammensetzt, ist verantwortlich für die Arbeit, die in den letzten vier Jahren im Stadtparlament geleistet wurde. Sie ist ebenso auch für die Arbeit des Magistrats verantwortlich, der bekanntlich ausführendes Organ ist, während die Stadtverordnetenversammlung die beratende Körperschaft darstellt. Dieser Magistrat hat nur die von den polnischen Rechtsparteien gewählten Vertreter zu Mitgliedern. In diesem Magistrat sitzt nicht ein einziger Vertreter der deutschen Bürgerschaft, nicht ein einziges Mitglied der polnischen Linksparteien. Ängstlich hat die polnisch-chauvinistische Mehrheit darüber gewacht, daß ebenso wie nur ihre Anträge in der Stadtverordnetenversammlung zur Annahme gelangten, auch nur ihre Kandidaten in den Magistrat eingingen.

Wie selbst in Regierungskreisen diese „Christlichnational-demokratische Arbeit“ bewertet wurde, beweist die Ernennung des Regierungsdelegierten. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Delegierte die Finanzlage der Stadt in geordnete Verhältnisse bringen wird. Es ist keine leichte Arbeit, die er zu leisten hat. Hoffentlich erwachsen ihm aus den am 6. Oktober gewählten neuen Stadtverordneten tüchtige Helfer, die für eine Bereinigung der Atmosphäre im Rathaus sorgen werden. Denn an diesem 6. Oktober hat die Bürgerschaft für die nächsten vier Jahre zu entscheiden, ob die Arbeit in bisheriger Weise weitergeführt werden soll.

Jeder Deutsche wird durch Abgabe seiner Stimme für die Vereinigte deutsche Liste 6 dazu beitragen, daß Männer in die Stadtverordnetenversammlung einziehen, die für die an anderer Stelle veröffentlichten sechs Forderungen der Liste 6 und damit für das Wohl der Stadt eintreten werden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 2. Oktober.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet kühles und windiges Wetter bei wechselnder Bewölkung und Niederschlagsneigung an.

Der Prozeß des Staatsanwalts Dembecki.

Am vierten Verhandlungstage verhörten das Gericht und der Prokurator den Angeklagten. Die Fragen hatten u. a. den Zweck, aufzuklären, warum der Angeklagte seinerzeit nach Bentschen gefahren ist, wie die Gulden in seinen Besitz gelangt sind, wo man dieses Geld bis zu seiner Absendung aufbewahrte, wann der Briefumschlag gesiegelt worden ist usw. Der Angeklagte erklärt, daß er wahrscheinlich selbst die Reinschrift (bekanntlich des Briefes an den Staatspräsidenten) mit dem Gelde in den Umschlag getan hätte; er war bei der Versieglung zugegen, und gab dann den Auftrag, das Schreiben durch das Sekretariat an die Zivilkanzlei des Staatspräsidenten abzusenden. Der Prokurator Gardulski fragt u. a.: Wenn der Angeklagte, wie aus den Aussagen ersichtlich ist, schlecht situiert war, warum hat er nicht, wenn er in dienstlichen Angelegenheiten reiste, 30 Zl. liquidiert, was doch auf seinen häuslichen Etat einen gewissen Einfluß hätte ausüben können? Darauf entgegnet der Angeklagte, daß es dazu keinen Fonds gegeben hätte. Auf die Frage des Prokurators, ob es wahr sei, daß er, der Angeklagte, dem Advokaten Izycki den Vorschlag gemacht hätte, ihm seine Kanzlei für 5000 Dollar abzukaufen, antwortete der Angeklagte, er hätte davon nur im Scherz gesprochen.

Die Verteidigung des Angeklagten hat etwa 20 Entlastungsanträge gestellt. U. a. beantragt die Verteidigung, den mehrfach erwähnten Gloß entweder zum Termin zu laden oder ihn an seinem Wohnorte in Amerika vernehmen zu lassen. Sensation rief es hervor, als der Advokat Szurlej den Antrag stellte, den berühmten Hellseher, Ingenieur Ossowiecki, als Zeugen zu laden. Der Verteidiger bemerkt, er hätte dabei nicht die Absicht, den Gerichtssaal in ein Vergnügungslokal zu verwandeln. Er wolle nur das ungewöhnliche Talent eines Menschen benutzen, um die wirklichen Täter entlarven zu lassen. Das Hellsehen sei eine ernste Sache und ein Talent. Weshalb sollte man das phänomenale Talent eines Menschen nicht ausnutzen? Wenn der Zeuge Perczak als Untersuchungsbeamter einen Schmuggler entdeckt, und bei ihm 4000 Gulden findet, warum sollte sie Ossowiecki nicht einer anderen Person abnehmen können? Es handle sich um eine große Sache, und deshalb bitte er das Gericht, dem Antrag stattzugeben.

Das Gericht beschäftigte sich mit den Anträgen den ganzen Tag.

---

§ **Wählerversammlung.** Im Volksgarten fand gestern abend eine Wählerversammlung statt, die von der „Vereinigten Deutschen Liste“ einberufen wurde. Die Versammlung, die bei den gestern herrschenden Witterungsverhältnissen als verhältnismäßig gut besucht zu bezeichnen ist, wurde von Fräulein Schnee im Namen des Kreiswahlausschusses eröffnet. Sie verwies auf die Bedeutung, die dem Deutschen als dem staatserhaltenden Element stets zugekommen ist und selbst von den alten polnischen Königen durch Gewährung von besonderen Privilegien zuerkannt wurde. **Wenn wir am 6. Oktober unsere Pflicht tun,** so führte die Rednerin aus, geschieht das nicht nur in unserem eigenen Interesse, sondern auch im Interesse des Gemeinwesens, in dem wir leben, und des Polnischen Staates. Darauf erhielt Redakteur Hepke zu einem Referat über die städtische Wirtschaft und ihre Auswirkungen auf die Bürgerschaft das Wort. Im Anschluß daran erörterte in interessanter Weise Gewerkschaftssekretär Zittlau die Mißstände in der letzten Stadverordnetenversammlung und führte aus, weshalb die Deutsche Sozialdemokratische Partei sich bei diesen Wahlen zu einem Zusammengehen mit den Vertretern der Bürgerschaft bereiterklärt hat. Daran anknüpfend betonte Stadtverordneter Jendrike, daß es keine Gegensätze zwischen Arbeiterschaft und Bürgerschaft in Bromberg gebe, dafür aber das einigende Band, das alle zu Brüdern mache. Der erste sozialistische Kandidat der Vereinigten Deutschen Liste, Herr Winiecki, gab sodann eine Erklärung ab, wie er sich die Arbeit der Vereinigten Deutschen Liste und hauptsächlich der sozialistischen Vertreter im künftigen Stadtparlament denke. Als nach Beendigung der Rednerliste die Versammlungsleiterin die Frage an die Anwesenden richtete, ob noch irgend welche Auskünfte gewünscht oder Bemerkungen zu machen seien, ertönte aus den Reihen der Anwesenden der fröhliche Ruf, da sei nichts mehr zu bemerken, **„am 6. Oktober wählen wir alle die Liste 6!“** Damit fand die Versammlung ihren Abschluß.

---

6 Forderungen der Liste 6

1. **Gleichberechtigung aller Bürger, auch der eingemeindeten Bewohner der Vorstädte!**
2. **Ausdehnung des Kanalisations-, Wasserleitungs-, Gas- und Stromnetzes, sowie Ausbau der Straßenbahn!**
3. **Liquidierung der Wohnungsnot!**
4. **Liquidierung der Arbeitslosigkeit!**
5. **Anpassung der Steuerlast an die Zahlungsfähigkeit der Bürger!**
6. **Sparsame und nutzbringende Verwendung der städtischen Einnahmen!**

Wer von den Bromberger Bürgern diese Forderungen als gerecht anerkennt,

wähle die Liste 6.

---

§ **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** konnte am gestrigen Dienstag der Maschinenmeister des städtischen Schlacht- und Viehhofes, Hugo Friedrich, feiern. Aus diesem Anlaß wurden ihm zahlreiche Ehrungen von seiten seiner vorgesetzten Behörde und aus dem Freundeskreise zuteil.

§ **Ein blutiger Zwischenfall** ereignete sich gestern abends 7½ Uhr in Prinzenthal. Der Platzmeister Blaschewski, wohnhaft Teichstraße (Stawowa) 35, kam von der Blumenschleuse mit seiner Ehefrau nach Hause. In der Blumwestraße wurde das Ehepaar durch seinen Hauswirt Eduard Splitt mit einem Revolver bedroht. Splitt gab drei Schüsse auf das Ehepaar ab, wovon ein Schuß die Ehefrau in den Unterleib traf. Herbeigeeilte Polizei nahm den Täter fest, nachdem ihm der Revolver entrissen war, und Splitt dem B. noch einen Messerstich, der eine Stirnverletzung herbeiführte, versetzte. Der Grund zu dem Zwischenfall soll in Wohnungsstreitigkeiten zu suchen sein.

§ **Die raffinierte Betrügerbande,** die, wie wir seinerzeit berichteten, hiesigen Firmen langfristige Kredite angeblich von einem amerikanischen Finanzkonsortium angeboten hat, konnte noch immer nicht entlarvt werden. Indessen hat die Untersuchung in dieser Angelegenheit interessante Einzelheiten über die Arbeitsweise der Betrüger gezeitigt. So sollen sich die Schwindler niemals direkt an die betreffende Firma gewandt haben, sondern versuchten bei verschiedenen Gelegenheiten, bekannte hochstehende Persönlichkeiten kennen zu lernen, erkundigten sich im Laufe eines angeregten Gesprächs über die Wirtschaftslage einzelner Firmen und wenn sie hörten, daß ein betreffendes Unternehmen sich in Finanzschwierigkeiten befinde, erklärten sie nebenbei, Beziehungen zu ausländischen Banken zu haben, die mit Krediten einspringen könnten. Sie baten ferner die betreffenden hochstehenden Persönlichkeiten, dies doch der in Frage stehenden Firma gelegentlich mitteilen zu wollen. Die Herren taten das gewöhnlich auch in der Meinung, einen guten Dienst dadurch zu erweisen. Die Firmen, die auf einen solchen Vorschlag natürlich gern eingingen, glaubten sich durch den guten Ruf des Vermittlers gesichert. Gesichert waren aber nur die Betrüger, die in der schon geschilderten Weise die Firmen um oft recht hohe Beträge geschädigt haben.

§ **Ein tödlicher Unglücksfall** ereignete sich beim Bahnbau Bromberg—Gdingen in der Nähe von Karlsdorf. Dort war der Arbeiter Karl Pawłowski aus Ostrometzko mit dem Bau eines Brunnens beschäftigt. Aus unbekannter Ursache stürzte der Brunnenschacht plötzlich zusammen, und P. wurde von den Erdmassen verschüttet. Sofort eingeleitete Hilfsmaßnahmen konnten den Unglücklichen jedoch erst nach 14 Minuten wieder an das Tageslicht befördern. Er wurde ins Krankenhaus geschafft, wo er jedoch trotz augenblicklich eingeleiteter Schritte nach kurzer Zeit verstarb.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte nur mittelmäßigen Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 3,20—3,30, für Eier 3,30—3,40, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2,00—2,50. Die Obst- und Gemüsepreise waren wie folgt: Äpfel 0,50—0,70, Birnen 0,50—0,70, Zwiebeln 0,20, rote Rüben 0,10, Pflaumen 0,30—0,40, Mohrrüben 0,10, Bohnen 0,40—0,50, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Gurken 0,20, Tomaten 0,30—0,40. Für Geflügel zahlte man: Gänse 10 bis 12, Enten 5—6, Hühner 3—7, Tauben 1,20—1,80. Der Fleischmarkt brachte Speck zu 2,00, Schweinefleisch 1,40—2,00, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,40. Für Fische zahlte man: Aale 2,00—3,00, Hechte und Schleie 2,00—2,50, Plötze 0,50, Bressen 0,80—1,20, Barse 1,00.

§ **Wer sind die Eigentümer?** Einem Diebe wurde ein Koffer mit einem Paar Schuhe, drei Hemden und Bettbezügen abgenommen, die sämtlich aus einem Diebstahl herrühren. Die Besitzer können sich im 5. Polizeikommissariat, Steinstraße (Zamojskiego) 8, melden. — Ferner sind Teile eines Handwagens gefunden worden, die der rechtmäßige Eigentümer vom 4. Polizeikommissariat, Boyestraße (Wileńska) abholen kann.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Herumtreibens, eine gesuchte Person und drei Personen wegen Trunkenheit.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

* * *

* **Inowrocław,** 1. Oktober. Motorradunfall. Auf der nach Inowrocław führenden Chaussee ereignete sich in der Nähe der Dampfmühle ein Motorradunfall. Als der Ingenieur Rutti mit seinem Bruder auf einem Motorrad die Chaussee entlangfuhr, kam aus der entgegengesetzten Richtung ein Wagen, der dem Motorrade den Weg versperrte, so daß R., der dem Wagen nicht mehr ausweichen konnte, in voller Fahrt auf das Gefährt auffuhr, wobei das Motorrad beschädigt wurde und der Bruder des Herrn R. bedenkliche Verletzungen davontrug.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 30. September. Nach einer im amtlichen Kreisblatt veröffentlichten Verordnung sind die Wahlen zum Kreistage im hiesigen Kreise bis zum 10. Januar 1930 durchzuführen. — Kram-, Vieh- und Pferdemarkt findet am Donnerstag, dem 3. Oktober, hierselbst statt.

1 **Kletzko** (Klecko), 30. September. Heute gegen 9 Uhr vormittags brach auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Beseler in Mirosławice ein Feuer aus. Die mit Getreide gefüllte Scheune, ein Schuppen und ein Einwohnerstall wurden ein Raub der Flammen. Ein hinter der Scheune stehender Weizenschober wurde gleichfalls vom Feuer ergriffen. Die Scheune enthielt ca. 1000 Zentner Getreide. Mit verbrannt sind ferner ein Dreschkasten, zwei Mähmaschinen, eine Hackmaschine, zwei Kutschwagen sowie 100 Zentner Thomasmehl. Die Entstehungsursache des Brandes ist zurzeit noch nicht bekannt, der Schaden nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

* **Lissa** (Leszno), 1. Oktober. **Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich am Donnerstag auf dem Dominium Bie–anin, dem Herrn Lipski gehörend. Beim Häcksel- bzw. Siedeschneiden wurde ein 32jähriger Instmann, der ein Pferd antrieb, vom Übersetzungsrad an der Hand erfaßt und der Körper nachgezogen, so daß der Kopf zermalmt und Knochen an den Gliedmaßen einige Male gebrochen wurden. Der Tod trat auf der Stelle ein. Erst nach dem Eintreffen der Besichtigungskommission konnte der Leichnam aus dem Rädergetriebe herausgenommen werden.** — Am Donnerstag nachmittag brach in der Scheune Feuer aus. Die mit Getreide gefüllte Scheune und der daran angebaute Stall wurden in kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Die herbeigeeilten Feuerwehren aus Reisen und Tharlang konnten nur noch Vieh und Maschinen retten. Die Scheune wurde vom eigenen 14jährigen Dienstjungen angezündet. G., der noch kein Körnchen der diesjährigen Ernte gedroschen hat, ist schwer geschädigt.

n. **Ostrowo** (Ostrów), 30. September. Am Montag nachmittag ist aus dem Flur einer Restauration dem Landwirt W. Nyklewicz aus Klein Topola ein Herrenfahrrad im Werte von 150 Złoty spurlos verschwunden. — Eingebrochen wurde in den Schuppen der Baustelle der Reichsbank, Bismarckstraße, wo den Arbeitern gehörige Anzüge und Schuhwerk gestohlen wurden. Der Wert der gestohlenen Sachen beträgt etliche hundert Złoty. — Auf dem letzten Wochenmarkt wurden dem Fräulein Helene Zalewska, Breslauerstraße, aus der Handtasche 12 Złoty gestohlen. Ferner ist an demselben Tage der Frau H. Jóźkowska, Kalischerstraße, ein Portemonnaie mit 30 Złoty Inhalt aus der Markttasche spurlos verschwunden. Von sämtlichen Tätern fehlt jegliche Spur. — Bei der am Sonnabend abend im Schützenhaus stattgefundenen Wählerversammlung, die von der Nationalen Arbeiterpartei einberufen wurde, kam es zu einer wüsten Schlägerei, wobei man die so zahlreich im Saale vertretenen Sozialisten mit Gummiknüppeln, Stöcken, Stühlen, Schlagringen u. dgl. bearbeitete, bis diese den Saal verließen. Bei der Schlägerei wurden zwei Türen eingedrückt, verschiedene Stühle zerschlagen, das Treppengeländer, Lampen usw. stark demoliert. Dann sammelte sich vor dem Gebäude eine große Menschenmenge an, die die Versammlung zu sprengen drohte. Schließlich schloß die Polizei die Versammlung. Der inzwischen herbeigeholten Polizeiverstärkung gelang es mit Mühe, der Situation Herr zu werden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 2. Oktober.

Krakau + 2,74, Zawichost + 1,05, Warschau + 1,35, Płock + 0,79, Thorn + 0,47, Fordon + 0,24, Culm + 0,01, Graudenz + 0,11, Kurzebrak + 0,33, Pickel — —, Dirschau + 0,81, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,50.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 225

Die glückliche Geburt unseres

Töchterchens

zeigen hocherfreut an 12517

Emil Ritt
u. Frau Friedel geb. Diethelm.
Bydgoszcz, den 28. 9. 29.

Wir danken herzlichst für die uns zu unserer **Silberhochzeit** u. **Geschäfts-Jubiläum** erwiesenen Aufmerksamkeiten und so kostbaren vielen Blumenspenden

F. Basche u. Frau
Fotogr. Kunst-Anstalt
Bydgoszcz-Okole. 12480

Von der Reise zurück
Dr. Siegert
Tel. 956 5460 **Gdańska 5.**

Von der Reise zurück!
Dr. med. Krueger,
Gniezno. 12446
Röntgeninstitut und Lichtheilanstalt.
Inhalatorium.

Dr. Steinhoff
Facharzt für innere Krankheiten und Nervenleiden
Röntgenlaboratorium
Danzig, Langgasse 35
Ab 1. Oktober wieder an allen Nachmittagen außer Sonnabend nachmitag Sprechstunden 9—12, 4—5. 12488

Tanz - Unterricht.
Die neuen Kurse beginnen **am 3. Oktober cr.** Unterricht in allen Tänzen, modern in elleganter, vornehmer, neuester Stilart. Privatstunden jeder Zeit. Anmeld. tägl. von 11-1 u. 4-7 Uhr erb.
M. Toeppe, Tanzlehrerin, Gamma 9, Ecke Dworcowa.

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Maschinentechnische Abendschule u. staatl. anerk. Seemaschinistenschule.
Möller, Danzig, Kassub. Markt 23. 11574
Neue Kurse beginnen am 7. Oktober. Näh. kostenloses Programm. Anm. sof. Ratenzahl.

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in
Buchführung
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß ich **beruflich vom 12.—28. Oktober verreise.** Da sich die sehr geehrten Herrschaften von außerhalb nach meinen freien Tagen richten, so bitte ich, die mir zugedachten Aufträge für später rechtzeitig zu geben.
5515 Mit vorzüglicher Hochachtung
Stanislas Greßler
Traiteur und Küchenmeister,
Bydgoszcz, Wały Jagiellońskie 12.

Krankheiten
heile seit 25 Jahren auf homöopathische und biochemische Weise. Habe tausende Menschen von inneren Krankheiten, besonders des Magens, sowie von Wunden geheilt.
Teofil Kasprzewski,
Homöopath, 10990
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 31 b,
II. Eingang.
Halte in Inowocław an jedem Freitag von 10—4 Uhr, Paderewskistr. 4 Sprechstunden ab.

Unterricht
in d. **polnisch.** Sprache für einige Abendstunden gesucht. Angebote unt. **C. 12358** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Dr. v. Behrens
bearbeitet
allerlei Verträge.
Testamente, Erbsch.
Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Gesangstunden
erteile Montag und Donnerstag. 5429
Zofja Majewska,
Fredry 6.

Mittage, 3 Gänge 1.10 zł, empf. **„Pomorzanka"**, **Pomorska 47.** 5312

Glanzwäsche wird bei mäß. Berechn. gut gepl. **Gamma 8,** 3 Tr. l. 5287



und für den **Herrn:**

Herren-Ulster aus gutem Ulsterstoff, Abseitenware, moderne Karo-Muster, mit breitem Ringsgurt, gesteppter Kunstseidensattel u. breite Stoffbesätze, zweireihig auf drei Knopf, in schönen, lebhaften Farbstellungen.

Herren-Ulster aus reinwollenem Mantelflausch, fein abgetönte Musterung, breiter Ringsgurt, französische Abfütterung, sehr gute Verarbeitung — in guten Farbtönen.

Herren-Paletot aus schwarzem Eskimo, zweireihig, mit Rückenschlitz und Samtkragen.

Herren-Tanzanzug aus schwarzem Kammgarn, Revers aus mattglänzender Seide, eingesetzte Taschen, auf Kunstseidenserge gearbeitet.

Herren-Jopen aus reinwollenem Cort, wollgefüttert, mit Watolin als Zwischenfutter, und dazu eine passende Hose, aus demselben Stoff gearbeitet.

Herren-Jopen auf Pelz gefüttert, in sämtl. Größen, auf Lager vorrätig.

Fahr-Burken aus praktischem Strapazierstoff gearbeitet — in allen Größen auf Lager. 12477

Spezial-Haus für Damen- u. Herren-Bekleidung

„Włóknik"

Inh.: **F. Bromberg,** Bydgoszcz,
Stary Rynek 5/6.

Verlangen Sie Franko-Zusendung unserer Moden-Zeitung.

Sonnabend, d. **5.** d. M. **feiertagshalber** bleiben unsere Geschäfte **geschlossen.**

An- u. Verkäufe

Ein Wohnhaus
zu kaufen gesucht. Anzahlung 30—50 000 Zł. Angebote erbitte 5458
Toruń,
Klonowicza 31, 1. Etg.

Mühle mit Landwirtschaft
zum Verk., auch einzeln, günstig für Anfänger. (Freistadt). Off. unt. **J. 12397** a. d. G. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht:
Wagenpferd
Rappen, langschweifig, ca. 1,73 groß, 4-8 Jahre alt, ohne Fehler. Off. mit Preisangabe erbet.
J. Nowakowski.
Bydgoszcz, Dworcowa 47

Passer
2 Rappstuten, 162 cm gr., 5- u. 6 j., m. weißen Nasenblessen, verkauft
H. Fischer i Syn,
Nad Portem 2. 5181

5 echte Wolfshunde, 6 Woch. a., Elt. äuß. scharf, verk. das Stck. zu 35 Zł. Frau **Christa Ziep, Nowawieś,** pow. Grudziądz. Telef. 499. 12438

Aus mehrf. präm. Zucht amerikan. weiße 12372
Riesenpeking-Enten und -Erpel
diesjährige und ältere, Stück 10 bis 25 Zł., gibt ab
Frau Ch. Schmekel,
Wiskitno.
p. Wierzchucin król., powiat Bydgoszcz.

Qualitätspianino
anerkannt schöner Ton, verkauft billig, auch auf Abzahlung 5519
Majewski, Pianofabr., Pomorska 65.

Klavier (Flügel, kurz)
gut erhalten, Fabrikat „Gebauer" verk. preisw.
Gdańska 132 part. r. 5524

Apadio-Rparate
3 lamp. Apparat von 225.— zł an, 4 lamp. App. von 250 zł an, erstkl. Verarbeitung, kompl. Anlag. sach- u. fachgemäß, 2 Jahre Garantie, lange Ratenzahlung. liefert
5525 **Kilian,**
Marcinkowskiego 11.

Gold **Silber, Brillanten** 12474
kauft **B. Grawunder.**
Bahnhofstr. 20, Tel. 1698

Gute Existenz in Ostpreußen
Anderer Unternehmung halber verkaufe ich sofort mein gut eingeführtes
Motorradgeschäft
(erstes am Platze), **Fahrräder, Nähmaschinen, Separatoren, Ersatzteillager,** anschl. **kl. Reparaturwerkstätte.** Eckladen, 3 Schaufenster, Mittelpunkt der Stadt, selbst ausgebaut, daher **nur 125 Mk. Miete monatlich. Motorrad-Vertretungen:** Triumph, Zündapp, Tornax, Hecker B. S. A., Gillett, Hulla mit D. K. W. Zur Uebernahme ca. 6—8000 Mk. erford.
Motorfahrzeuge Welski, Elbing
Fleischerstr., Ecke Mauerstr. 14.
Tel. 2766. 12236

„Occasion"
Kommissionsgeschäft
Bydgoszcz,
Gdańska 131/32, Tel. 107
empfiehlt **antike Möbel, Bilder, Perser Teppiche, Kristalle, Porzellan, Bijouterie, Pelze, Pianinos** zu 1200 zł sowie ein **Bechsteinflügel.** 12490

Getrag. Anzug u. Hose
billig zu verkaufen 5490
Nakielska 8, 2 Trepp. r.

Fahrräder
Nähmaschinen und sämtliche Teile verkauft am billigsten. 5461
„Rower", Gdańska 41.

Fahrrad
mit elektrisch. Lampe zu verkaufen **Okole,** Chełmińska 23, 1 Tr. l. 5435

Kutschwagen aller Art
preisw. z. vk. **Hetmańska Nr. 35** (Luisenstr.). 5488

Ein 6 m **Möbelwagen**
steht zum Verkauf.
Bocianowo 25 5523

Guterh. Drehrolle
z. kauf. ges. Off. unt. T. 5507 a. d. Gschst. d. Ztg.

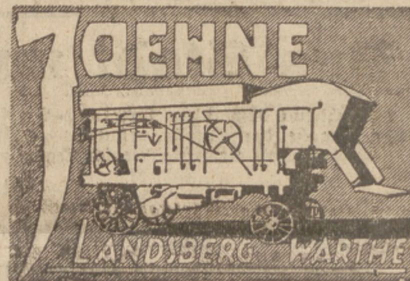
Eine gebrauchte
Hand-drainagepresse
zu kaufen gesucht. Off. u. **A. 12502** a. d. G. d. Z.

Eier
kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 12473
J. Stolzmann
Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Ausgekämmt. Haar
kauft jeden Posten 5223
Glatz, Gdańska 13.

Stacheldraht Träger, Schienenträger, Transmissionen u. sämtliches Nutzeisen bill. zu verkf.
Altes Eisengeschäft, Jagiellońska Nr. 3,
zweiter Hof. 5452

Aepfel
kauft laufend jede Menge, ab 30 Zentner erfolgt Abnahme mit eigenem Auto. 12241
„Kama",
Bydgoszcz, Zdunу 13.
Telefon 1410.



Motordrescher
in fünf verschiedenen Größen ständig am Lager. 10998
General-Vertreter
Gebr. Ramme
Bydgoszcz, Św. Trójcy 14 b.

Abendsingwoche
vom 6.—12. d. Mts., abends 8—10 Uhr.
Beginn Sonntag nachm. ½5 Uhr. Anmeldung u. nähere Auskunft in der **Deutschen Bücherei,** Civilkasino bis Sonnabend einschl. 5529

Restaurant Hotel Lengning
12243 **Br. Kraski — ul. Długa 56.**
empfiehlt seinen bekannten guten
Mittagstisch 3 Gänge **1.50**
4 „ **2.50**

Deutsche Wählerversammlungen
am Mittwoch, d. 2. Oktober, abends 7½ Uhr
bei **Kleinert — Schleusenau, Schickstr.** 5 (Wrocławska)
am Freitag, d. 4. Oktober, abends 7½ Uhr
bei **Trzebiatowski — Jagdschütz, Brombergerstr.** 21 (Saperów)
Vortragende: Kandidaten der „Vereinigten Deutschen Liste 6" **Jendrike, Pankratz, Hepke** und andere. 12277
Der Deutsche Wahlausschuß.

Restaurant **Elysium** **Hotel**
Tel. 1171 Gdańska
Heute, Mittwoch, den 2. Oktober 1929:
Großes Extra-Konzert
unter dem Titel: 12515
Humorist. Abend in der Musik.
Verstärktes Orchester.
Beginn des Konzerts 6 Uhr, des Programms 8½ Uhr.
Nach dem Konzert: TANZ.

Auf vielseitigen Wunsch unserer werten Kundschaft haben wir eine besondere Abteilung für

Herren-Hüte

errichtet.

Gut assortiertes Lager in allen Preislagen

Unverändert bleiben unsere bisherigen Abteilungen

Damen Herren
und Kinder-Wäsche

Eigene Fabrikation *Billige Preise*

Krawatten
Strümpfe Socken

Ständig einlaufende Saison-Neuheiten

Besichtigung der Ware ohne Kaufzwang

Detailverkauf der bekannten P. F. B. P.
Jan Ebertowski, Poznań

Bielizna **T. O. Z. P.**

Größtes Wäschehaus am Platze

Bydgoszcz

Telefon 390 12481

Plac Teatralny 3